Presented to the
T. Library
by H. Krebs
12/IX 21

XX 104

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Mansfeldsche Sagen.

Nebst

einem Anhange

in Mansfeldscher Mundart erzählt

von

Dr. C. F. A. Giebelhausen.

Zweite vermehrte Auflage.

Eisleben, 1850.
Gedruckt und in Commission bei G. Reichardt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ae jeeder, dár gut mansfáldſch is,
Dár freiet ſich dach wuhl gewiß,
Wenn he hie gedrickt kann láſen,
Wie unſe Ohlen ſin gewáſen;
Drum ſa' ich's hie ganz ungeſcheiet,
Wár ſich árrgend drebber freiet,
Dán ſin allen Junk' un Ohlen
Die Geſchichten ahnbafohlen.

Digitized by Google

1.

Das
Himmelfahrtsbier in Gorſchleben.

(nach mündlichen Mittheilungen und Sommer's Sagen, Mährchen und Gebräuchen in Sachſen und Thüringen p. 149).

Varr veelen hunnert Johren ſchun
Do wohnt' å Ritter met ſeiner Fraue
In ånner gruhßen weiten Aue;
(Gott lohſe beid' in Freden ruh'n)
Zworzch waren beide junkes Blut,
Dach vartrugen ſe ſich gut.

Dån Manne hutten ſe's angethan,
He zohk met ins gelobete Land,
Wu veele waren ſchun hengerannt,
Sich met dån Tårken rummzeſchlahn.
He ritte furt uff ſeinen Rappen
Un hatte bei ſich veele Knappen.

Die mugten wuhl å Weilichen reiten,
Zu dåmmole gab's nach keinen Damp,
Ehrſche kamen mett'en Tårken in Kamp.
Un tapper mett'en kunnten ſtreiten;
Un wenn der Tårke de Ritter ſahk,
Do fhlohk he furt, wie Schnupptebahk.

Digitized by Google

Do drebber vargunk denn á Weilechen Zeit;
Bohle hutte der Tárke Muth,
Bohle fáhlt's den Rittern an Brud,
Un immer lánker worre der Streit;
Korzum! 's vargungen bei einz'ger Hoore
Wuhl beinahge á Halbmandel Johre.

Der Ritter, der hutte nu heime á Bruder,
Dán hutte he den Ufftrahk gegáhn,
He selle hebsch nach 'en Rächten sáhn;
Das war meich odder á schlechtes Luder,
Grußbrudch un jämmerlich schtolz
Un falsch derbei, wie Galgenholz.

's irschte Johr, do mugte's giehen,
Do that he su, wie he varsprochen;
(Su machen's alle falsche Knochen)
Denn funk he an, sich met ze driehen
Un zankte sich met seiner Schwägern,
Wár weiß, was die ehn that varwägern.

De Schwägern huhß Elisebette,
Die huhl ehn lange 's Wedderspeel;
Das hulf er odder gar nich veel,
Un wenn's au was gehulfen hette;
Ehr Schwoger war á schlächter Kárl
Un war ze driehen, wie á Quárl.

Su woren vargangen á Johrer dreie,
Met plagen, met queelen, met zanken
('s hutte jeder su seine Gedanken);
Da kamb uf eimohl das Geschreie,
's hätte á Graf vun sálther geschrebben;
Der Ritter dár weer in'n Fálle geblebben.

Digitized by Google

Su wie uff's Schloß die Nohchricht kamb;
Dár Ritter weer nu wäck un tud,
Do kriegte Lieschen ehre Ruth.
Dár Schwoger nähmlich, no dár nahmb
In Baſitz gleich uff'en Tahk
Alles, ſu wie's ſchtunn' un lahk.

Ae ſahte gleich varr alle Leite:
„Ihr ſellt varr mich vun heite an
Alle: gnádger Hárre ſahn,
Un wenn ich giehe odder reite,
Do mißt ihr zundert eich baquámen,
Varr mich d'n Deckel abzenähmen!"

De Schwägern odder jocht' he furt,
Un ſahte: „giehk mich aus den Auen!
Dich kammer ebber'n Wähk nich trauen,
Du haſt genungk met mich geknurrt;
's war je ánne Sindenſchanne,
Reiſ'! marſch! aus meinen Lanne!"

Das arme Weib war ebbel drahne;
Denn 's Land war gruhß, der Wähk au weit,
Un 's hatte nach derzu geſchneit,
Un denn war au nach keine Bahne;
Su ſiehre odder, wie ſ' au ſchreehk,
Se machte ſich dach uff'en Wähk.

Truden, der Amme, die ſe metgenummen,
Aenne gute brave Fraue,
Dár gunk zworzch an de Graue
Wie ſe waren vun Schloſſe gekummen
Un hierten hinger ſich rufen un ſchrein:
De Häſcher wárren ſe dach wuhl nach krei'n.

Digitized by Google

De Prinzäſſen odder, merr wull'n ſe ſu nennen,
Hutte vun Kingesbeinen an
Met Sanftmuth alles Leid getrahn
Un Mänches ſchun au lärnen kennen,
Die gunk nich unger in ehren Schmärze
Un ſchtärkte met Geduld ehr Herze.

Ehr gruhßer Hälfer ſchtunne 'r bei;
Se war, wie ſe hutte angefangen,
Bohle drei ganze Tage gegangen,
In'n Knochen lahk's err ſchwier wie Blei;
Do kamb ſe in å Dorf, nich gruhß,
Se wußte gar nich, wie das huhß.

Do ſchtunn' å ohler Mann varr derr Theere,
Dår ſahte: „wunaus bei dån Schniee,
Ae gieht j' eich wärrlich bis an då Kniee
Varr eich is das ånne ſchlächte Schmeere,
Merr ſieht's eich an, ihr ſidd matt;
Kummet rinn, åßt eich bei uns ſatt!"

Die luhſen ſich das nich zweimol ſahn,
Gungen in das Haus met nin
Un luhſen ſich in å Geſpreeche in,
Un mugten denn au nach dån Dorfe frahn;
Do hierten ſe denn varr ganz gewiß,
Daß das Dårfchen Gorſchlebben hieß.

Hans, dår fruhk varr kreitz un quår,
Un dorch das Schwatzen un das Frahn,
Nach allen, was ſich zugetrahn,
Kamb he denn derr hingerhår;
Die Fraue wer Eliſebette,
Die ehre Amme bei ſich hette.

Digitized by Google

's Härze hutt'e odder uff'en rächten Fläcke
Un ſahte denn gleich zorr Prinzäſſen:
„Wenn ſe immer met uns will äſſen,
Sellen mir r'rr hälfen auſſen Dräcke,
Denn kann ſe bleiben meiner Traue
Bei uns do met ehrer Fraue.

De Prinzäſſen die markt'es wuhl,
Daß Hans gut varr ordennär,
Un dobei kei Dummkopp wer':
Se machte denn au keinen Kuhl;
Se nickte 'n zu un ſahte: „recht gären
Wull' merr eiren Antrahk gewähren.

Wie das där Ohle hieren thate,
Do luhſ'es 'n keine Ruhe mieh,
Ae fuhl dernedder uff ſeine Kniee
Varr dä Prinzäſſen un ſahte:
„Was m'rr han in Leib un Läben,
Wommer eich au gären gäben.

„Alles, was d'rr um eich ſäht,
„Das is eire, nähmet's an,
„Un nur dodrumm hohl' ich an:
Wenn jo wedder kummen theet
Eier Mann, där lähn geblebben,
Wie ä Graaf ſall han geſchrebben;

Daſſ'e ſei Land denn wedder kriechte,
Un dän ſchlächten Kärl dän Bruder,
Der zund heime ſitzt an'n Ruder,
Ze Schanne machte un ze nichte;
Un daß d'rr uns dobei derwähnt;
Do ſchenkt Gräfen uns den Zähnt!"

Digitized by Google

Do ſahte laut Eliſebette:
„Su bolichen mei lieber Mann,
Dán ich nich vargeſſen kann,
Sich wedder uffgerappelt hette,
Vun dán Tárken wedder kehmb
Un wedder denn ſei Land innehmb;

Denn ſall he, meine lieben Kinger,
Vun Hárzensgrunne liebes gáren
Eire Bitte eich gewáhren.
Ich hebe dodrumm uff drei Finger,
's ſall nich bleiben ungerochen,
Hol' ich nich, was ich varſprochen!

Dán fálten Obbend war das geſchähn,
Un vun dár Schtunne an
Do that Hans dár ohle Mann,
Waſſe dán beiden an kunne ſáhn;
Se dorften mant nach ánner Sache frahn,
Do bracht' he's wárrlich ſchune getrahn.

Der Winter varjunk, 's Friehjohr kamb,
Un luhſen dá beiden Weiber ſich ſáh'n,
Varr Muhmen worren ſe ausgegáhn,
Weil Lieschen gáren in Acht ſich nahmb,
Do fruhk Alles hen un hár;
Was das varr á ſchienes Weiweſen wer'.

Die hulfen odder druſſen uffen Fálle,
In Gohrten un in Hobe drinne
Trotz dán, daß ehre Hánge dinne,
Vun friehen Morgen, 's war kaum hálle;
Un weil ſe keinen Menſchen batriebet,
Waren ſe in'n ganzen Dorfe baliebet.

Digitized by Google

Wenn 's Sunntages worre de Mäſſe geläſen,
Do faßten ſe alle beide ſich an
Un gungen in de Kärche nahn,
Die dozemol ſchun uffen Bärge gewäſen,
Un denn blebben ſe ſu lange durt,
Bis daß de letzten waren furt.

Dernochtchen gungen ſe immer ſpatzieren
Naus uff den Bärgen rumhär
In de kreitz un in de quär
(Der Hausmann mußte ſe fiehren),
Weil ſe gären, wie ſe ſahten,
Sich á bischen ummeſähn thaten.

Das trebben ſe ſu das ganze Johr,
Se kimmerten wenneck um andre ſich,
Läbeten ſchtille hen varr ſich,
Was neues fuhl nich ofte vor;
Den Winter ebber do ſchpunnen ſe brav,
Odder ſchtrickten au, ſu wie ſichs traf.

Hanns nu, där hatte veel Freinde rumhär
Nich blus in Gorſchlebben un Gödewitz;
Au in Fienſtedt, in Krimpe un in Zärnitz;
Do gungen ſe hen, die kamen au här,
Un vun jeden Schlachtefeſte
Kriegten ſe allepot mant beſte.

Wenn ärrend einer Kräpplichen buhk,
(Dozemol hutte nich, wie alleweile
Jeder Bäcker wecke feile);
Wenn do á Lappen vull keiner hentruhk
Un Sieborger d'rzu ánne Kanne,
Das rechneten ſe ſich varr ánne Schanne.

Digitized by Google

Dár Winter war denn au vargangen,
Dár Schnie war wedder wäck gethauet,
's worre au wuhl ſchune gebauet,
In'n Fälle worre angefangen,
De Lärchen ſungen, wille Genſe zogen,
De Schwalben kamen angeflogen.

Genunk, wie domols das Friejohr wor,
Su war, mer kunn'es in'n Kalánner läſen,
Nannich eimol eins in derr Wält gewäſen;
Mer ſchtellt ſu ſchiene ſich's gar nich vor;
's gleibets au keiner, wie dodrebber
Die Muhmen ſich freieten ebberndebber.

Dán ganzen Tahk kamen ſe nich ins Quartier,
Se ſieeten met, ſe harkten un gruben,
In'n Thale bole un denn wedder uben;
Dodrebber freiete Hans ſich ſchier
Un ſahte denn immer zu ſeiner Ohlen:
Ach, kennt'n mer die dach immer bahohlen!

Do kamb denn ſachtchen Himmelfahrt rahn;
Wár árrend do nur kunne,
Sahk gewiß de liebe Sunne,
Wenn ſe uffgunk, vun á Bárge an;
Un Alles, de Grußen un de Kleinen,
War varr Tage ſchun uff'en Beinen.

Au Lieschen nahmb dá Amme an Arm
Un gunk mettch' err weit ins Fáld,
Su daß merr nach hiert, wenn á Hinkchen bállt;
Se wulle nich gáren mank den Schwarm,
Denn ehr ſu wuhl, wie ehrer Trude
War'ſch ganz corregos ze Muthe.

Digitized by Google

Se wulle gären de Sunne bagrüßen,
Wu merr vöhl Dörfer un de Heide ſieht,
Den Petersbärk, wu die Kärche ſchtieht,
Un wu mer dä Saale kann ſähn fließen;
Där Bärk, där fänget ſich do ahn,
Wemmer vun Soolzminge kimmet rahn.

Do ſchtunnen ſe denn un kuckten ſich umme,
Hierhten dä Lärchen un Wachteln ſchlohn,
Do drunk an ehr Uhr ä eiener Ton,
Se dachten 's wer vun derr Meehle 's Gebrumme;
Se ſahten odder niſcht, — ſe ſchweegen
Denn de Sunne die kamb geſchteegen.

Un wie denn das güllene Rad,
Met ſeinen Feier un ſeinen Glanze,
Uff eimohl mett ä Schtrahlenkranze
Hinger'n Bärgen vorkummen that;
Do roffen ſe beide, wie's rausgekummen,
Laut un deitlich aus: „Willkummen!“

Se hatten das Wort kaum ausgeſaht,
Do brauhſte's hinger ehren Nicken,
Se wullten ſchun zeſammen knicken;
Do kuckte ſich umme die ohle Mahd,
Un kaum daſſeſe nach kunne ſchnappen,
Do huhl derr Ritter uff ſeinen Rappen.

Vun'n Fähre ſchprunk gleich runger där,
Un ſchreehk, a wenn'n Jammer hette:
„Ha ich dich Eliſebette!
Wu kummet ihr änn beide här?
Sucke Freide hat'r mich gemacht! —
Nei dodran hätt' ich nich gedacht! —

Digitized by Google

Eliſebett hiert' un ſahk nich mieh,
Denn wie ſe hierte die Schtimme derſchallen,
War'ſche in ánne Ahmmacht gefallen,
('s war au gar ze veel varr die);
Se thatenſe gleich mett Waſſer baſchprengen
Un brachen err au dá Daumen aus 'en Hángen.

Un do dauerte's denn nich lange,
Do war'ſch, a wenn ſe ſanfte ſchlief,
Se ottente huch un langete's tief,
Dán Ritter worre's orndlich bange; —
He nahmb ſeine Fraue in Arm,
Se worre ſachtchen wedder warm.

Un wie er'r ánne Hand that gáhn
Un roff'rr zu: „biſt' ánn bohle wach?
Liebes Lieschen hiehre dach!
Do lárnte ſe ſachtchen wedder ſáh'n;
Un's ierſchte Wort, waſſeſe ſahte,
War: „was iſſ'ánn das varr á Saldate?

„J! liebe Fraue," grölte der Mann,
„Ich bins je, kennſt ánn mich nich!
Ich bin je do! bei Luddewig!
Kucke mich dach orndlich an,
Dá Sunne hat mich ſchwarz gebrannt,
Drum haſte mich nich gleich derrkannt!" —

Do worre's Lieschen wedder wuhl!
's dauerte nach á kleines Weilichen,
Do bawágete ſe ehr Meilichen,
Ums Hárze war'ſch err mant nach ſchwuhl;
Do roffe ſe laut: „ha ich ánn dich
Wedder mei lieber Luddewig?"

Digitized by Google

Wie se nu wedder schwatzen kunne,
Un hutte, ehr he sichs varsähn,
Dán Ritter gleich á Maul gegähn;
Do vargunk wuhl ánne Stunne,
Dasseſe ehren Manne alles sahte,
Wu dernoch daß he se frahte.

Denn sahte se odder varr ehren Mann:
„Weißte was, nu satte sähn,
Wu se Brud uns hann gegähn;
Du wärscht ánne gruhße Freide hann
Ebber die guten braven Leite,
Die uns bahuhlen alle beide!“

Wie se nu varr das Haus henn kamen,
Wu de wohnten dá ohlen Leite,
Die su gären alle beide
Domols uff dá Fremmeden nahmen;
Do schtunnen Menschen á ganzer Haufen
Un's kamen nach mieh dárzu gelaufen;

Die wullten gären wiſſen, wie's keemb,
Daß dár Ritter uffen Rappen
Met sammet dán veelen Knappen
Bei Hanſen ſeinen Wähk henneehmb;
Un was die met Eliſebetten
In Gorſchlebben hie ze thune hetten.

Wie nu derr Ritter un ſeine Madam
(Varr Freiden glänzten wie de Lichter
Allenbeiden de Geſichter)
Henn bei alle die Leite kam,
Do sahte he: „Kinger! gutten Morgen au!
Sátt Leite hie das is meine Frau.

Digitized by Google

Weil einer was falſches hutte geſchrebben,
'ſ glaubete Alles, ich weer' tud,
Hat ſe mei ſchlächter Bruder vartrebben; —
Ihr hatt' rr gehulfen in derr Nuth;
Das vergäß 'ch eich wärrlich nich,
Su wahr ich heiße Luddewig!

Domet odder, daß d'rr ſäht
'ſ is mei Aerenſt, was ich ſae;
Ich weiß, daß den Zähnt ihr gäht
An á Schloß, das ich nach ha'e;
Vun der heit'gten Schtunne ahn
Hat keiner was donohch ze frahn!

Daß d'rr uns odder á Angedenken
An uns beide un an dán heit'gten Tahk
Varr ewige Zeiten ſelltet ſchenken,
Dár ſu tief ins Härze uns ſahk;
Do ſellt allemettenander iehr
Trinken á Paar Tunnen Bier.

Das ſellt err zeſammen vun Mansfeld langen;
Un alle Johr zorr Himmelfahrt
Ae jeden, dár de kimmet gegangen,
Su rächt nach ohler guter Art
Trinken lohſen vun dán Biere
Dodrum bitt' ich eich rächt ſiehre!

Muſſekanten lohß't 'r denn au kummen,
Domet daß d'rr tanzen kennt;
Ordlich muß der Baß denn brummen
Dán merr immer d'n Ohlen nennt;
De Zähntſcheine ſellt'r derzu benutzen,
Un Junk un Ohlt muß ſich rächt putzen.

Digitized by Google

Das dárft' err odder ze vargássen,
Das sah ich hie, bei meiner Ehre,
Nich aimol lohsen eich varmássen,
Sinst — kreit' err ánne dárbe Lehre!
Un daß derrsch denn mant wißt,
Hiert, was derr thun denn mißt.

Varrsch ehrschte bleibets denn derrbei,
Selltet ihr das Fást vargássen,
Sitt' err nich vun'n Zähnte frei!
Das hatt' err eich denn zuzemessen.
Das iss'es odder nannich alleine,
Was ich varr ánne Strohse nach meine.

Ihr sellt denn brengen á Bock getrahn;
Páchschwarz an'n Leib' un an'n Beinen,
Vergúldte Hárner, die muß he han
Un daß au keine kleinen;
Dobei brenget 'rr au gleich mett
Aenne ganze Tunne Mickensett.

Dernochtchen sellt 'r nach vier Tunnen
Sámmelmáhl derrnáben schtellen!
Sátt, su ha'ch 's mich ausgesunnen;
Viere odder vun eich sellen
Allemohl bei jeden Fáste
Sorgen hebsch varr ehre Geste. —

Die missen nu varr Alles schtiehn,
Uff Ordnung hohlen, Achtchen gáhn,
Den Gásten um d'n Bart rum giehn
Un zerr Riehge nooch hebsch sáhn;
Daß alles nach derr Schnure gieht
Un kei Zanken nich ántschtieht!

Digitized by Google

Dovor ſellen die Bierhärr'n heißen,
Un daſſenſe was dovor au hann,
Daſſenſe miſſen rumhär ſich ſchmeiſſen;
Sellen die viere Mann varr Mann,
Weil ſe farr die andern ſchtiehn,
Bei d'n Gäen leer ausgiehn.

Dach dovor hann ſe nach eine Plage;
Allemohl ehr das Fäſt angieh't
An jeden neien Himmelfahrtstage
Do ſellen ſe Alles (ſu wie's hie ſchtieht)
Su wie's heite is gewäſen,
Laut un deitlich vor eich läſen!

Das ſaht' á denn un fruhk á jeden
Vun allen Leiten, die do ſchtunnen;
Abbenſe domet weeren zefreeden,
Was he ſich ha usgeſunnen;
Do grölten ſe: „ja! ja! härzlich gären"
's ſall alles wuhl baſolget wären.

Das war denn Alles ſu weit gut;
In de Schtobbe mußte d'rr Ritter kummen,
Das war nach ánne liebe Nuth;
Un wie au Trude mugte brummen,
's hutte gar nich lange gewährt,
Nahmb he de Fraue mett uff's Fährt,

Denn jagete met Fährt un Schwärt
Zu'n Dorfe naus, nach heime zu
Un hutte gar nich Raſt un Ruh',
Denn ſeine Zeit, die war veel währt;
Un wie á heime is gekummen,
Hatt' á d'n Bruder ins Gebät genummen.

Digitized by Google

Hingerhár, do hatt' n á Papier geſchickt,
Wu alles zeſammen war druffe zu láſen,
Hat Hanſen nach den Beitel geſchpickt,
Wu Lieschen war ſu lange gewáſen,
Un hat nach in dán Briebe geſchrebben:
Ae weer' in ehrer Schuld geblebben.

De Gorſchlebber hann nu alle Johr
Ehr Varſchpráchen gehohlen,
Un hann ſenter dár Zeit dovor
Au keinen Zähnt nich baholen;
Un die in Gorſchlebben Acker han,
Denken nach immer mett Freiden dodran!

Digitized by Google

2.

Die Türkei-Schenke in Wolferode.

(Nach mündlichen Mittheilungen.)

'S hat dach met jeder Sache sei Wäsen! —
Immer schun bin ich su neuschieren gewäsen,
Un 's hat mich immer schun Wunner genummen,
Wu dervun daß 's mant mechte kummen;
Daß die Schenke, die varr Wulwerode schtieht,
Do, wemmer naus nach Bornschtedt gieht,
Dän Namen Tärkei-Schenke hat gekricht,
Ganz jämmerlich war ich dodruff erpicht. —
Ich ha' mich su veele Gedanken gemacht,
Un immer ha 'ch nischt raus gebracht.
Dorch das veele Kallmeisern un Dippeln
Kricht 'chs an Enge bei allen vier Zippeln.
Wemmer ánne Sache raus will han,
Muß merr dach immer nach'en Grunne frahn;
Un weil ich das letztens au su gemacht,
Do ha' ich d'n Grund auffen Grunne gebracht.
Das klinget nu zworzch wunnerbar,
Dach sellt' err hiehren, wie das war.
Ich gunk 'á mohl in'n Grunne nahn;
Vun dán brauch 'ch eich nischt ze sahn,
A wie, daff' á an dár Sebbene leit,
Vun dár Eislebben Guts nischt freit;

Do kambb' 'ch met einen ins Geſchpreeche,
Daß merr ſich ofte d'n Kopp zerbreeche
Ebber Dinge, die ſinſt weren geſchähn
Un die merr au zundert nach kenne ſähn.
Do ſahte bár, met bán ich gunk —
Ae war bei Johren, nich mieh junk —
Já! was dach ánne Kleinigkeit
Fake varr ánne Bedeitunge kreit!
Das fellt mich jedesmol in, wenn ich denke
An de Wulweröder Tárkenſchenke!
Ich ſpitzte de Uhren und kuckt 'n gruhß an
Un wulle'n ſchun báten, á ſelle's mich ſahn;
Waſſe dovun hette uffgeſchpurt;
Do fuhr he ſchun vun ſálber furt:
Wenns lieber Mann eich niſcht varſchlett,
Un ihr ſchumpt hieran nach met,
Denn ſall's eich ánne Geſchichte baweiſen,
Worrum ſe ſá Tárkeiſchenke heißen.
Das war mich á gefungen Fráſſen! —
Ich war je lange druff verſáſſen —
Un ſahte denn au farr den Mann:
Fanget in Gottes Namen an!
Merr waren au kaum drei Schritte gegangen,
Hat he de Geſchichte ſchun angefangen. —

„'S is dach ámol ánne Zeit gewáſen,
Ich gláabe merr kanns in derr Chronicke láſen,
Do gunks uff dán Schechten hie
Látſch, un nich rácht tráłle mieh;
Ae Jeder wull' en Hárren ſchpeelen
Un ſich nich varren Streebe queelen;
Korz dozemol gabs, ſu wie heite,
Au ſchun veel, un faule Leite.
Do kamb' ámol á Balſenmann,

Dár ſchmeerte veele Leite an
Un ſahte, daß bei ehn rummhár
Die Noochricht ausgeroffen wer';
D'rr tárkſche Kaiſer hette geſchrebben:
Seine Schechte weren láhn geblebben,
's hett'en á gruhß Malleer batroffen;
Se weren alle mettenander varſoffen;
He wulle wedder Gold un Silber han,
Weil' á mißte Piſtletten ſchlahn,
Seine Leite weren alle in'n Kriek gegangen,
Do wißt'e nich, was he an ſelle fangen:
Ob nich Bárkleite ánne Kumpenieh,
Die gáren wulle verdienen mieh,
Wie heime, Luſt un Balieben ſpierte,
Gleich wenn ſe dieſſe Noochricht hierre,
Ins Tárkenland bei ehn ze kummen;
Se wárren gáren uffgenummen.
Se ſelltens alle Mann farr Mann
Bei ehn wie hie de Fárrſchten han;
Ehren Wein zworzch un ehr Aeſſen
Kriechten ſe ſált zugemeſſen;
Dach litte bei ehn keiner Dorſcht
Un viermohl geb's de Woche Worſcht;
Was Schichtluhn jeder kreien ſelle,
Wer', was hie in unſen Gálle
Tahk farr Tahk zwei Tahler weer,
Domett derr Beitel keimohl leer;
Ae jeder kriecht' á Trampelthier,
Dermett ze reiten uff's Revier;
Weit weer'ſch gar nich bis henn varr'n Uhrt,
Ze trecken brauchte keiner durt. —
Karren ſelle keiner niche,
D'n Haspel húb' he uff farr ſiche; —

Digitized by Google

Un hetten ſe ehre Schicht gemacht,
Wärrenſe in Kutſchen heime gebracht;
Pumpen geeb's durt au gar keine,
Sält machte keiner Kollenſteine,
Schwiere Arbeit geeb's gar niche,
Naß machte durt kei einzger ſiche;
Bei ehn do geeb's au keine Heier,
Alles weer' durt Oberſteier.
Luhntahk weer ſält alle Woche;
Domett odder, daß denn doche
Zu korz dobei au keiner keemb,
Un zu wennek nich inneehmb,
Wärre Luhntahk farr ánne Schicht geſatzt
Un 's Obbends nach á Speel geplatzt! —
Wie dár nu das unger de Leite brachte,
Un ſe erzehlten ſich's uffen Schachte,
Wár d'n andern kamb in Worf; —
Do láhete das ganze Dorf;
Einer ſchtackte an die andern
Un Alles wulle furt gleich wandern!
De Ohlen ſahten zworzch: ach Kinger!
Gieht dach nich bei die Menſchenſchinger,
Arbeit't brav un bleibet in'n Lanne,
Do wárd' err wárzchen nich ze Schanne!
Dach die knapp hinger'n Uhren trucken,
Die hutten eich de meiſten Mucken;
Denn dán rächten áchtchen gáhlen
Schtahck mant in'n Koppe das bafáhlen.
Korzum! das worre gar nich lange,
Do war das Wárk in'n ſchennſten Schwange.
Vun Ziegelrod' un Hárgesdorf,
Vun Weimelbork un vun Alsdorf,
Vun Blankenheim un Schmulzerode,

Vun Cräsfäld, Helber, Biſchberode,
Do fungen 'rr ſich á ganzer Haufen,
Die mett zunn Tárken wullten laufen.
Un wie's bei ſucken immer kimmet,
's worr' au gleich derr Tahk baſchtimmet,
Wu furt de Reiſe giehen ſälle,
Nach d'n Soltan ſeinen Gälle.
Ohlt un junk hat do geſchreegen,
Dá Mähchens! — die han nich geſchweegen;
Was hulf's ánn odder Junk un Ohlen?
Kunnten ſ'ánn de Bengels hohlen?
Die ſahten; 's wárre furt gemacht,
Wenn dá weer dá kárz'ſte Nacht.
Ae jeder, dár mett ziehen wulle,
Daß dár uffs Wort ſich ſchtellen ſulle
In Wulwerode frieh um viere;
Un weil dá Sunne bránnte ſiehre,
Selle varr derr Schenke derr ganze Haufen,
Nach ánne Tunne Krappel ſaufen. —
Derr ſaure Tahk brach endlich an,
Un 's kamb zu Wulwerode rahn,
Hie ánne Part, durt wedder eine,
Bohl' ánne gruhße, bohl' ánne kleine,
Su daß Alles inn ſich funk,
Jehr á Schtünnechen vargunk. —
D'n Fahrhut hutt' á jeder uffe,
Un uffen Kettel hing'ne druffe
Truhk á jeder á Tarniſter,
Odder 's truhks'n á Geſchwiſter;
's Lábder das war orndlich blank,
Das bis uff dá Waden gank;
Ae jeder hutte ſich geputzt
Un zu'n Marſche uffgeſchtutzt,

Digitized by Google

Keilhau'n hutten ſe in'n Hängen,
Aenne Bulle mußt' å jeder brengen;
Au Marketänner fählten niche,
Se hutten ſächſe wuhl bei ſiche. —
Wie denn nu Alles vull Menſchen ſchtunne;
Daß nich å Appel z'rr Aerde mieh kunne,
Un daß d'rr Wärth d'n Krappelkruhk
Zorr Riehge rumm bei å jeden truhk;
Daſſenſe alle ſich ſellten ſchtärken
Un das Abſchiedsfläckchen märken;
Do worre fält unger d'n Lingen
— Die merr zundert do nach kann ſingen —
Su å Heulen un Zeeterſchreien,
Daß merr kunne Krempe kreien;
Dän Bengels odder worre 's meich
Ums Härze nich å linschen weich.
Dach bohle gunks mett ehren Trotze,
Wie jennen ohlen harten Klotze,
Där ſich in tauſend Schticke theilte,
Wie einer rächt derrqwiſchen keilte.
Ae kleiner Bärkmann, dick' un ſchtark,
Varr ordennär genannt derr Zwark,
Häpelte uff ánne Weide nahn
Un greelte: Mett Gunſt! hiert ámol an!
Gleich geſchahk denn au ſei Wille;
Un Alles worre meiſchenſchtille.
„Saht mich mant, funk he denn ahn,
Eich ſchteiet wuhl 's Blut in'n Koppe nahn!
's kribbelt eich wuhl unger'n Zoppe?
Hie ſchtieht je Alles uffen Koppe!
Daß einer bohle d'n andern zerrdrickt!
Sitter ánn alle in'n Niſchel varrickt?
Mich hann eire Narrenspoſſen,

Digitized by Google

Strohf mich, lange ſchun vardroſſen;
Mei Varrſchtand blebb mich ganz ſchtiehn,
Wie's huhß: ihr wulltet heite giehn;
Dach dacht'ch; ihr wärret heime bleiben,
Un mant blus å Schpäschen treiben.
Nu ſäh' ich eich odder varſammelt hie,
Do hohl' ich au hinger'n Bärge nich mie!
Dumm ſitt' err, daß derr einen dauert,
D'r Schäddel muß eich ſin varmauert;
Daß derr, wie då blingen Brämen,
Su å Wähk wullt uff eich nähmen;
Denn ſaht åmohl, ab ihr'ſch wuhl wißt,
Wie lange daß derr giehen mißt?
Jå! wenn då Tärkeie bei Siebork lehk,
Do fenget 'rr wuhl varleicht d'n Wähk!
Un kummet 'err denn nu bei die Raſſe
Un die frahn eich nach 'en Paſſe;
Geſchtieht's åmohl, hat ihr ånn einen?
Ich weiß 's ſchun, ihr hatt je keinen!
Ihr hatt j' eich nårgend vorgeſähn,
Hatt' 'rr ån Gåld eich lohßt druff gähn?
Sått, merr kann's eich in'n Auen läſen;
Ihr ſitt nach dimmer wie dumm gewåſen;
Do ſchtieht 'err driening, wie in'n Schloofe,
Un henget de Labbe, wie de Schoofe!
Dummührig klotzt 'err mich gruhß an!
Was währen ſall, das ſall ich ſahn?
Wår ehrlich ſich in'n Lanne nehrt,
Dån iſſ'es beſte Theil baſcheert!
Das ſahten ſchune unſe Ohlen,
Un das mißt err feſte holen!
Gieht heime, fahrt hebſch wedder an
Un varr'n Geſchwuren mißt 'err ſahn,

Digitized by Google

Hä ſelle eich d'n Täxt rächt läſen,
Ihr weer't ſtächraben dumm gewäſen.
Ihr währt mich nu wuhl hann varſchtannen;
Das ſahte nach, un — gunk vun dannen!
Do kuckte Alles ſich gruhß an,
Denn funk d'rr ganze Hauſen an:
Ja! ja! dr'r Zwark, där hat ganz Rächt,
In'n Grunne is 's nich ſu ſchlächt;
Merr wullen lieber heime bleiben,
Un unſe Schtrecken weiter treiben!
Un daß de Noochwält au ſall ſähn,
Mir hann gären noochgegähn,
Un ſähn unſe Dummheit in;
Do ſalls gleich heite feſte ſchtiehn;
Daß hie die Schenke Knall un Fall
Zorr Tärkeie heißen ſall! —
Denn luhſen ſe d'n Zwark huhch läben
Un d'n ganzen Grund derrnäben. —
Sätt! ſahte do där Mann farr miche,
Mieh weiß ich eich dovun nu niche;
Dach währt' err au genunk wuhl hann!
Un weil ich nu nich weiter kann,
Do nähmet nach á ſchie Glückauf
Hie vun mich nach mett in'n Kauf!

Su wie ich nu bin heime gekummen,
Ha 'ch gleich Fädder un Tinte genummen,
Un ha die Geſchichte uffgeſchrebben,
Su wie ſe mich iß in'n Koppe geblebben;
Sell' ich nu odder vargäſſen was hann,
Denkt, daß merr nich Alles bahohlen kann.

3.

Der Schäfer aus Alsdorf und die Blume im Dippelsdorfe

oder

Vergiß das Beste nicht.

(nach mündlichen Mittheilungen und Sommer's Sagen, Mährchen und Gebräuchen in Sachsen und Thüringen p. 67).

Rächt ofte schune hierr' ich sah'n:
Thiet merr au in'n Grunne frah'n;
Ab wuhl nich nach vun Ohler'sch här
Aenne Geschichte ebbrig weer;
Do freit merr immer 'sch Maul gewischt,
Ae jeder saht: he wißte nischt.
Dorch Zufall, där su ofte schpeelt,
Hat änne Fraue mich derrzehlt,
Was sich gar nich läßt baschtreiten,
Wiewuhl's bawußt is wenneck Leiten.
Das Mährechen, das is zworzch lank,
Dach weil's gar ze schiene gank,
Do ha ich mich gleich henngesatzt
Un bin derrmett hie rausgeplatzt.
Das Lanke is nich meine Schuld,
Drum schtieht hebsch Leite in Geduld.
Also, daß ich's denn derrzehle,
's Dippelsdorf das kennen veele,

Digitized by Google

's leit vun Alsdorf in'n Grunne
Aenne gute Bärtelschtunne;
Wärds einen do schwuhl ze Sinne,
's leeht su ganz in'n Holze drinne;
Un bei dän Linschen ohler Mauer
Basellt á Mennschen leicht' á Schauer,
Wenn he do ganz alleine is;
Un denkt an 's Schpuhken ganz gewiß
Wenn de ohlen Schteine glinzen,
Daß merr denkt, de Geister grinzen.
Ae Kluster war varr ohlen Zeiten,
Wie kei Vartrahk war unger'n Leiten,
Uff dán Fläcke, — siehre gruhß,
Das Dippelsdorf, wie zundt nach huhß;
Sinst war'sch allerwánt bakannt,
In'n Kriege worre 's abgebrannt,
Un weil sichs keiner hat getrauet,
Nich wedder noochtert uffgebauet. —
Holzhacker sahgen mánchen Tahk
Dersentert, gungen se' in'n Schlahk
Ae Minnich do schtiehn in ánner Kutte,
Dár rácht tief gebickt sich hutte,
Sich nich regete un nich riehrte,
A wenn he einen rufen hierte. —
Also, daß ich's denn derzehle,
In'n Dippelsdorfe, 's kennen's veele,
Hutt'te nach 'n Mittagsschlofe
Ae Härte denn ámol de Schoofe;
Jacob huhße, odder leider
Weiß keiner seinen Namen weiter,
D'n Sunntahk war nu dár geboren,
Dár hutte seinen Hut varloren,
Un wie 'n uffhob vun 'n Rasen,

Digitized by Google

Wu ſeine beiden Hunne ſaßen,
Do ſahk he ånne Blume ſchtiehn,
Die luhs 'n gor nich wäcken giehn;
Ae war dår Blume gar ze gut,
Un ſchtackte ſe uff ſeinen Hut.
Un wie he ſu nach do ſchtunne, —
Wäck waren ſeine beiden Hunne;
'ſ worr'n gar ze wunnerlich,
Wu he war, das wußt' å nich.
Uff eimal war'ſch 'n wie å Zuck
Un wårrlich, wie uff einen Ruck,
Do ſchtunne he mett einen Beine
Schun an ånner Theer vun Schteine. —
'ſ trebb 'n in die Theere ein,
'ſ luhſen gar nich ruſſ'ne ſchtiehn,
Denn gunk å in dån Gange furt,
Do kamb he henn an ſu å Uhrt,
Wie he ſei Låbe nich geſåhn.
Ohne Lampe war'ſch ſu hälle,
Wie ze Mittahk uff'en Fälle,
Un was varr Sachen ſahk he lähn?
Gold, das lahk do ganze Panzen;
Do roffe's laut: „Denk' an dån Ranzen!"
Wunoch, daß he wuhl greifen ſulle,
Weil alles ſchtarrte do vun Gulle,
Do drebber ſimmelirte nach,
Do: „he! — denk' an dån Ranzen dach!"
Su klunk's mett Orgelſeifen;
Do funk Jacob an mett greifen
Un ſackte inn 'ne Wårtelſchtunne,
Was he mant nur faſſen kunne,
Un kahrte denn nu ſachtchen umme;
Do hierte he å gruhß Geſumme,

Digitized by Google

Un wie h' á bischen weiter gunk,
's hinger ehn ahn mett rufen funk:
„Jacob! he! — basinne dich,
„Un vargiß 's Beste nich!"
Un Jacob kuckte nu rummhár,
Wu wuhl rácht was Schienes weer,
Un schtackte hie un do was inn;
Dach bohle mußt' he 's lohßen sinn,
Weil he sich wie ánne Padde
Kreetenbreit baladen hatte.
Denn funk he ahn sich mett ze drieh'n
Un nach derr Theere zu zegiehn;
Do hiert' he wedder hinger sich:
„Vargiß dach jo das Beste nich!"
No! dacht he bei sich, Schwierenuth!
Das gieht in'n Láben hie nich gut!
Wu sall's mich ánn mant gelingen,
Hie das Beste rauszefingen?
Was merr ahnfeßt, is vun Gulle,
Ze gering'st de Wasserbulle!
Ich kann vun keinen nischt mieh brauchen,
Mett d'n Ránzel kaum nach krauchen!
Ich ha genunk! ich giehe nu!
Do gunk' he uff dá Theere zu. —
Knapp daß he an de Theere kamb
Un in dá Hand de Klinke nahmb,
Nei do gunk dach á Tebes luhß,
Alle! un á Schtormwind bluhß! —
Das knitterte un knatterte,
Das treischte un das blatterte,
Un denn — dernochterten au wedder
Gunk nu luhß á Dunnerwádder,
Daß Jacob, dár nich feste huhl,

Zerr Theere naus uff eimol fuhl!
Derr Theerflitt'ch kunn' ehn nich derrwiſchen,
Mant ſei Bein das kamb derrquiſchen,
Daß 's knapp raus kreien kunne,
Un — do ſatzen beide Hunne!
He lahk, wu he de Blume funk,
Daſſ'en Hieren un Sähn vargunk;
's Uffſichtiehn mußt'e bleiben lohſen,
Su hutte ehn de Theer geſchtoſſen,
Vun dár he odder niſcht mieh ſahk,
Su wie he bei d'n Hunnen lahk.
Die ſchnupperten dán Hárrten an,
A wenn ſ'en ordnlich wullten frahn,
Wu he ſu lange weer geblebben
Un ſich ha' rummhár getrebben.
Se balácken 'n Maul un Naſe;
Odder he lahk do in'n Graſe,
Zunn Uffſchtiehn wull' á zwingen ſich,
Du lieber Gott, das gunk je nich!
He varſucht' es hen un hár,
Ab's ánn gor nich meglich weer,
In dá Hichte ſich ze ſchruhten,
Dá Hunne gaben 'n ehre Puhten,
D'n Hahkſtock nahmb he in de Hand
Un varſuchte nach Allerhand;
Dach das war Alles ebberlei,
Sei Bein, das war ſu ſchwier wie Blei;
Immer fuhl he mant zerricke,
Wie á Háufchen Ungelicke. —
Do lahk denn nu das arme Luhder
Un roffe záhnmol ſeinen Bruder,
Dár weit drinne, in derr Mitte,
Au nach ſeine Schoofe hitt'te.

Digitized by Google

Ae Weilchen mugt' á geláhn wuhl hann,
Was merr ſich wuhl denken kann!
Do kamb derr Bruder denn geloffen,
Dán ſu ofte he geroffen.
„Wár hatt 'n," ſahte dár vardutzt,
„Jacob, dich was ausgeputzt?
Du ſiehſt je blaß, wie Käſe, aus,
Dich leift je 's Blut zu'n Schuhen raus!"
„Ach! roffe Jacob, ach! mei Härze!
„Ich kann nich var lauter Schmärze
„Sahn, was mich is arrefirt!
„Haſt' ánn mei Schreien nich gehiehrt?
„„Freilich ha' ch's! du armes Luhder?
Sahte David do, ſei Bruder,
„„Gleich kunn' ich nich vun'n Krohpe wäck,
„„'s is je au á ſiehrer Dräck!
„„Ich loffe immer wie varwärrt!
„„Un hutte mich dach wuhl varärrt!
„„No lohß' mant henn, ich bin nu hie;
„„Wu thiet's án Jacob dich mant wieh?
„Ach! David! hie mei linkes Bein
„Das macht mich immerwäck ze ſchrein!
„Das tobeſt dach un ſchticht un pucht,
„Do drinne rumm mett vuller Wucht!
„'s will Alles mich zun'n Zühnen raus!
„Ach! ziehk mich dach d'n Schuhk mant aus!
David bunk dá Riemen luhß,
Un weil derr Schuhk au jäthlich gruhß,
Do hutt'en bohle in'n Hengen
Ohne ſich gruhß anzeſchtrengen.
„„I! roffe dár, du meine Giethe!
„„Niſcht wie gelibbertes Gebliete?
„„Ich hae Alles raus geſchippt;

Digitized by Google

„„'s kimmet odder nach mieh getrippt!
„„Hollt mant hebſch d'n Odden ahn,
„„Ob muß ich au d'n Schtrump nach hann!
„„Dár is je au wie vull gefroppt!
„„Nei! — un wie's dodrinne kloppt!
„„Wohrte! — Seck! — do ha 'ch'n ſchun!
„„Do ſieht merr je d'n gruhßen Zuhn! —
Das hiehrte nich uff mett ze zappen;
Do nahmb David gleich á Lappen,
Un wiſchte Alles vun dán Beine,
Daſſ'es ordlich worre reine,
Denn driehete ſich nach Mitternacht
Un hat ſei Támpo ſu gemacht,
Wie de weiß á Jedermann,
Dár'ſch Blut au baſchprächen kann.
Ae ſchtrich nämlich kreiz un quár
Mett'en Fingern drebber hár,
Mormelte was in ſich ninn,
Un — do blebb' au 's Blut gleich ſchtiehn!
Denn langete in'n Hute nache
Friſches Waſſer auff'n Bache,
Wuſch'es Bein rácht rein un blank;
Denn ſahk á Alles frei un frank;
Vun'n Schpanne bis zun Zuhne
War ſu breit wie ánne Buhne
Aenne lanke tiefe Schmarre,
David kuckte wie á Narre;
Ordtlich war das Bein getroffen,
Ganz mett Blute ungerloffen.
He nahmb nu gleich Wägebreite,
Láht' ſe mett derr weichen Seite
Wácken ebber'ſch ganze Bein,
Un in de Schmarre nach ganz fein

Digitized by Google

Faul Nieſterholz änne dicke Schicht,
Das war gleich wie ninngepicht;
Denn bunk á nach á Lappen drumm
„Un ſahte: gut! nu Bruder kumm!
„„Giehn kannte nich, das ſáh' ich wuhl,
„„'s is ubeninn au heite ſchwuhl,
„„Ich will, Jacob, dich was ſah'n,
„„Huckepack will ich dich trahn'n!
Jacob kriechte wedder Muth
Un ſahte: „Du biſt gar ze guth;"
's Láhnbleiben, das varbitt't wuhl ſich,
Mich hucken, nei das ſallſte nich;
Langk libberſcht á Paar Leite raus,
Die mich trahn bis in mei Haus!
„„Jacob, mache keine Sache!
„„Ich bin Mann's genunk wuhl dache!
„„Wáre do nach Leite langen,
„„Die derrquár' ahn Alles fangen!
„„Henk ſu an meinen Hals dich mant;
„„Dei Bein, das náhm' ich in dá Hand;
„„Waſſer bleibet bei 'en Viehe,
„„Bis ich nohcht zericke giehe!
Mei Jacob dár ſahk das wuhl in
Un luhß Daviden denn au giehn;
Das wáhrte denn au nich ſu lange,
Do waren beide uff'en Gange,
Un in derr halben Schtunne ſchun
Kunnten ſe varr'n Hauſe ruh'n.
Dá Fraue ſchpárrte ſchprangelweit
's Maul ganz uff (wie á Thor ſu weit)
Bagriff nich, was ſich zugetrahn,
Kunne kei Wort varr Schrecke ſahn;
Wie ſe odder d'n Mann ſahk láhn,

Digitized by Google

Dár err ánne Hand that gáhn,
Un daſſeſe irſcht kunne ſchrein
Un dá Schprohche wedder krein,
Do roffeſe: „Das Gott d'erbarm!
„Mir Leite, mir ſin ſu ſu arm;
„Mir han uns immer gut vártrah'n,
„Wár hatt ánn dich mant was gethan?
„Du haſt dich wuhl dei Bein vartráten?
„Schwohger! hie uff's Bette láht'n."
„„Fraue! gibb dich mant zefreeden!
Sahte Jacob, denn á Jeden
Kann ámol was arreſieren,
Du ſallſt nohchtchen Alles hieren!
Dorſcht'ch das bin ich nach dán Schtárzen
Un au vun dán veelen Schmárzen!
Friſches Waſſer aus 'n Borne
Langk mich vunn'en Hobe vorne.
Die loffe gleich, wie ſe kunne
Su ſchwinge furt, un ſe ſchtunne,
Waſſer ánne ganze Kanne
In der Hand, bei ehren Manne.
Dár that denn au á rächten Zohk,
Daſſe ſich hingene ebberbohk;
Denn ſuchte David rund rummhár,
Wu Holler un au Schellkraut weer,
Schabete dán un quetſchte das
Un láhte nohchtert beides naß
Rächt dicke um dán Schaden rumm;
Das that he odder mant dodrumm,
Um derr Schwulſt rächt vorzebeien,
Daß' á Schmárz nich ſelle freien;
Nohcht hatte Leimen, gut varmiſcht
Mett Kuhmiſt, drufferumm gewiſcht,

Digitized by Google

Goß ubeninn nach, gar nich faul
Schlahfwaſſer irſcht nin in ſei Maul,
Denn gab'n au nach Hauslaub inn
Un gunk in's Holz nu wedder ninn.
Jacob odder ſchluhf rächt bohle,
Dä Fliegen wehrte ſeine Ohle,
Schluhf au furt dä ganze Nacht
Un is frieh ihrſcht uffgewacht;
Wie nu odder bei derr Sunne
He uff giſtern ſich baſunne,
Do war'ſch 'en ſu in ſeinen Bette,
A wenn å Schteine drinne hette!
He griffe henn! — war das å Schreck! —
Dá Schteine gungen gar nich wäck;
Un wie å ſe ſu rächt baſahk,
Do riehrt'en bolichen derr Schlahk!
In'n Bette lahk, ſu wie ſei Schtrump,
Vun puren Goll' å ganzer Klump! —
„Fraue! Fraue! — hilf dach miche! —
„Nei ſu was, nei das läbet niche!"
Roffe zu dárſelben Schtunne
Jacob, wie he mant nur kunne.
Wie die das Grölen hat gehiert,
Markte ſe's nich, was weer paſſirt;
War ſchteif un ſchtarr ehre Lunge,
Dá Schprohche ſchtarb err uff derr Zunge,
Wie ſe bei d'n Mann henn gunk
Un dán Klumpen Gold do funk.
„Was? platzte ſe uff eimol luhß,
Se gab ſich ſu á rächten Schtuhß,
„Was haſt' ánn do in'n Bette lähn?
Wár hat ánn dich mant das gegähn?
Ich traue mich gar nich derrbei!

Digitized by Google

Das is gewiß å Deibels-Ei!“
D'r Mann, dár nahmb das bohle krumm
Un sahte: „sick dach nich su dumm!
Was Gut's, das gibbet kei bieser Geist,
Dán merr nur dán Deibel heißt. —
Hiehre, was mett mich geschahk,
Gerade gistern zu Mittahk!“
Dá Fraue wulle mieh nach sahn,
Do funk he zu derrzehlen an;
Was de varr á gruhßer Schpuhk
Mett ehn sich zu in'n Holze truhk.
Wie he domett ze Enge war,
Vun'n Schwatzen war á ganz kochgahr,
Do saht' á: „sick mett einen Puff
Gieht alleweil' á Licht mich uff;
Was derr Geist do vun mich wulle,
Daß 'ch 's Beste nich vargässen sulle.
Die Blume wisse mich 'n Wáht,
Un die trat ich do in'n Dráck,
Wie's klunk aus dán Orgelfeifen,
Ich selle in dán Haufen greifen!
Zerr Schtrohfe, daß ich nich dran dachte,
Was mich zu'n Gelicke brachte,
Hat mich derr Geist dán Trauf gegáhn,
Daß 'ch hie muß als Króhpel láhn;
Su biese odder, wie 's uns scheint,
Hat he 's mett uns dach nich gemeint,
Un hat, ze láfen uns d'n Tárt,
Mei Theilichen hiehár gehárt.
Schun ofte sahte unse Paster,
Undank weer das gretzte Laster;
Nu sáh' ichs inn, dár Mann hat Rácht;
Nischt is in d'r Wált su schlácht;

Das hat domett derr Geiſt wullt ſahn,
Nu hiere mol, Sophie, ahn:
Zworzch bin ich zundert uff'en Hund,
Dach bin ich wedder irſcht geſund,
Denn wommer Gott mett Härz un Hengen
Ae rächtes gruhßes Danklied brengen;
Nich ärrendt blus mett Bäten mant
Un Singen, ſu varr Paſſeltandt,
Wie veele thun, die nurt bäten
Un andere mett Beinen träten,
Das weer jä reiner Unvarſchtant,
Do mißt' uns ſchtrohfen Gottes Hand.
Nei! merr wull'n au beſſer währen,
Unſe Flicht derrfillen gähren;
Immer ſu, wie unſe Ohlen,
Das, was mier varſchprächen, hohlen;
Nich immer uff derr Worſcht rumm rennen,
Un liehber hälfen, wu merr kennen.
„Ja! Vater! funk dä Fraue ahn,
„Das wull' ich vortchen au ſchun ſahn! —
„Zundt ſchwatze odder nich ſu veel,
„Sinſt treibeſt dä ä ſchlächtes Schpeel!
„Un zworzch aus dän Grunne mett,
„Weil ſinſt uff's Bein dä Ruhſe ſchlett!
Dä Fraue hutt'es wuhl geſaht; —
Denn wie derr Obbend kummen that,
's kahmb vun'n Fälle 's Krohp zericke,
Worre dach das Bein ſu dicke,
Ja, bohle wie ä Botterfaß;
He war vun Schweiße madennaß;
Dach niſcht hulf' ehn ſei Schweißvargießen;
Sei Bein das mußt' ä lohſen bießen;
Das kunn' ä ohler Mann rächt gut, —

Digitized by Google

Glicklich fanget' es au kei Blut;
Dorch rächt veeles Pilpern un Machen,
Veelerlei Oele un Sachen,
Was geroth't worre vun'n Leiten,
Lärnt' á sachtchen wedder schreiten;
De Schmarre, die war ganz geheilt,
Derr Knöchel dach wie ingekeilt.
Schwarzworzel un Branntewein,
Wenn he kunne Fährmarks krein,
Klauenfett un Schpieretus,
Padell'chendock mett Kiehmerus,
Gliedpopolichen, Ellemänt,
Bassulker un au Oppermänt,
Guten Heinrich, ohlen Peter,
Die kennt beide wuhl á jeder,
Braune Botter, Reinefase,
Hunneblumen aussen Grase,
Frischen Marks vun Hämmelfuten,
Prinzendippetath ganz ruthen,
Au Tannenzappen-Dorchwachsöl,
Zerrletzte Bärfett nach rächt veel,
Rähnewormsöl, Hommeisenbade;
Was á jeder wußt' un sahte —
Där bei ehn zu Basuche kamb
Un 's Maul rächt vull mett Rothen nahmb, —
Das schmeerte druff un rebb' á inn;
Dach immer kunne nannich giehn.
Do hat David ámol gesaht:
„„Ich giehe heite in de Schtadt,
Wenn's dich, Bruder, nischt varschlett,
Do gieh ich bei 'n Fäldschär mett,
Där sall á Flaster mich mettgähn,
Un do wärrschte bohle sähn,

Daß ſich dår vun'n beſten ſchtieht,
Wår varr de rächte Schmeede gieht.
Genunk å brachte wårrlich au
Dån Obbend eins, das war ganz grau,
Schmeerte' uff Lädder das rächt gruhß
Un lähte's uff'en Knechel bluhß,
Un hul's derr Hahkſchtock! in nein Tagen,
Wäck waren alle ohle Plagen!
Dodruff hat Jacob mett Badacht
Dån Klumpen Gold zu Gälle gemacht;
He kriechte dodorch rächten Muth
Un kaufte ſich in'n Dorfe 's Guth;
Batrebb då Wärthſchaft mett Varſchtand
Un worre bohlichen bakannt
Varr å rächten braven Mann,
Dår veelen Leiten Guts gethan.
Kaum daß mant d'r Tahk irſcht graute,
War he ſchune do un baute
Veelerlei an ſeinen Hobe
Un denn nach, zu ſeinen Lobe,
Gleich an'n Thorm å Leichenhaus,
Oe, wu merr gieht zerr Kårche raus;
De ohle Kårchtheer, die war ſchlächt,
Dovor do ſorgete he rächt;
He luhß machen ſchtatts derr Ohlen,
Eine ganz vun Eichen-Bohlen;
Korz, mett jeden Tahg' un Schtunne
That he Gut's in'n ganzen Grunne,
Un worre drumm au rächt geacht't
Un hatt ſei Läben huhch gebracht.
Sei Bild ſieht merr uff å Schteine,
's Wappen an d'n rächten Beine,
In Alsdorf in derr Kårche lähn;

Digitized by Google

Un wär ſich will de Miehge gähn,
Där weng' á mol zwei Schtunnen drahn
Un ſáh' dán Schtein ſich ſálber ahn! —
Holt! — bohle hett' ich was vargáſſen, —
Zund weer das kei ſchláchtes Fráſſen;
Die Blume is nach unvarlohren;
Wär d'n Sunntahk is gebohren,
Un do gieht ze Jehannestahk
Punkte Zwellewe ze Mittahk
Uff dán Fláck, wu Jacob ſinſt
Die Blume funk, die ſchiene glinzt',
Dán kanns immer nach gelingen,
Do die Blume au ze ſingen,
Un braucht weit denn nich ze laufen
Nach dán Schätzen uff dán Haufen;
Dach, wär de hen gieht, märke ſich:
„Vargiß dach jo das Beſte nich!“

4.

Die grüne Jungfer auf dem Hausberge bei Helfta.

(nach mündlichen Mittheilungen und Sommer's Sagen, Mährchen u. ſ. w. p. 17).

Wemmer vun Biſchberode kimmet
Un ſeinen Wähk uff Hälfte nimmet,
's Junkerhölzchen links leßt lähn,
Wu oft á Schießen wärd gegähn,
Un d'rrnoochtchen links ſich wenget
Uff dán Wähk, dár ahn do fenget,
Dorchs Holz nach Hälfte ſich hennzieht,
Su daß merr gor nich árre gieht,
Do is 's Frühjorſch gor ze ſchiene,
Wenn de Bäumer wären griene!
Was kammer do ze ſähne krein?
Was farr Vegel hiert merr ſchrein!
Graſemicken, Nachtegallen
Lohſen do ehr Lied derrſchallen;
D'rr Hähger, Wengehals un Schpächt,
Die ſchrei'n aus vullen Halſe rächt;
Korz wemmer in dán Holze ſchtieht,
In einewäck Muſſiehke gieht.
Wemmer noocht de Bäumer batracht't,
Das is dach ánne wahre Pracht!
Sieht m'rr do nich dicke Eichen
Die bis an de Wolken reichen!

Digitized by Google

Eine odder vun dán allen
Js veelen ſchune uffgefallen;
Se wárd Hahns Eiche nurt genannt,
Js allerwándt dovor bakannt,
Links derrvun ſchtiehn junke Bárken,
Doderhinger kammer márken,
Daß ſinſt ámohl á Haus nich bluhs,
Gewiß á Schloß, rácht ſiehre gruhß
Wie ánne Borgk, geſchtannen muß han,
's weiß 's nur keiner, wie odder wann;
Mank dán Biſchern, die fált dicke,
Sieht mer ohle Mauerſchticke,
Un denn Grabens, breit' un tiefe,
Noocht au ánne lanke Rieſe
Die dorch alle die Schteine gieht,
A wemmer in á Broche ſchtieht;
Js merr an's Enge gekummen
Kreit merr bohle Uhrenbrummen,
Jndán dár Bárk ſu ſchtáhl do is
Su wie á tiefer Waſſerriß.
Vun dán'n, die das Fláck gut kennen,
Hiert mer'ſch mant d'n Hausbárk nennen.
Vun lanker ohler Zeit nu hár
Heißt's, daß 's fált ganz richt'ch nich weer
Un daß in dán Bárge drinne
Das ganze ohle Schloſſ nach ſchtinne.
Die, die ins Holz fált ofte giehn,
Hann ánne Fraue durt sáhn ſchtiehn.
Jn á lanken grienen Kleide
Mett veel Schliſſeln an d'r Seite,
Gor ze ſchiene vun Geſichte,
Hoore, wie á Wald ſu dichte,
Die glinzen okkerath wie Flachs,

Su gähl wie á gewungen Wachs.
Wán ſe ſieht, leßt ſe zefreeden,
Bluhs ſu wenken thiet ſ' á jeden;
Dach wenn dodruff keiner kimmet,
Sich derrzu á Härze nimmet,
Wäck iſſeſe uff eimohl denn,
's weiß kei Menſche nich, wuhenn.
Rächt lange mahk's wuhl hár ſchun ſinn,
Gunk in das Holz nu einer ninn;
Un wie he bei d'n Hausbárk kamb,
In Obacht ſu das Fläckchen nahmb,
Ruſſchelte 's uff ánner Seite,
Un de Frau in'n grienen Kleide
Die kuckt'en ſiehre freindlich ahn.
In dán, daß he ſe wulle frahn,
Wenkte ſe, he ſelle kummen;
Dár hat zeſammen ſich genummen
Un gunk, denn he war ſchtark un gruhß,
Gleich dreiſte uff de Junfer luhß,
Dach nahmb á ſich nach ſu in Acht
Un hat drei Kreitze irſcht gemacht.
Die blebb nu odder nich mieh ſchtiehn,
Un that ſich nach'en Holze driehn;
Dár Mann gab ſiehre Achtchen druff,
Do gunk á gruhßes Thorwáhk uff
Das mitten in á Schloß ninngunk,
Vun dán he ſinſt keimohl was funk.
Do gunk nu gleich das Máhchen ninn,
He mir niſcht dir niſcht hin gerdrinn;
Wie ſe in d'n Hoff gekummen,
Hat' ſ'en bei d'r Hand genummen,
Hat ánne Theere uff gemacht,
Die vun zwei Hunnen war bewacht,

Digitized by Google

Hatt'en do ſchtille ninngeſiehrt,
He hat niſcht geſähn un gehiert,
Schtellt'n, 's ſchluhk gerade Zwöllbe
Mitten in å gruhß Gewölbe;
Veel Lichter ſchtahken an d'r Wand,
Die woren alle ahngebrandt,
Noochtern ſchtunne in d'r Mitte
Uff å gruhßen breiten Tritte
Ae Tiſch, mett Tuche bahenget,
Druff å Buch, das umgewenget,
Ganz mett Gulle wahrſch geſchrebben,
Das ſchun lange lähn geblebben.
Das Mähchen kuckte Hanſen ahn
Un ſiehrt'n an die Tafel nahn;
Gab'n deitlich zu verſchtiehn,
's ſelle nu an's Läſen giehn.
He luhs ſich das nich zweimohl ſahn
Un funk denn au mett Läſen ahn.
Gut gunks mett d'n ierſchten Blahte,
Weil do veel nich ſchtiehen thate;
„Nur das is dár rächte Mann,
„Dár in dán Buche läſen kann;
„Zworzch ſinn veel ſchun hie gewäſen,
„Dach hat's keiner nach geläſen!"
Das Mähchen lachte Hanſen ahn,
Dár machte ſich ans zweite drahn;
Schun ſchwärrer worre nu das Schpeel,
Denn's war dodruffe ſiehre veel;
Gruhß un au klein war do de Schrift,
Wiemerſch in'n Büchern ofte trifft.
He funk ahn ze ſchpuchtewieren,
Daß 's keiner kunne hieren,
Un wie å markte, daß'es gunk,

He laut ahn mett ze läſen funk:
„„Hie do kammer Alles läſen,
„„Was das farr å Mann gewäſen,
„„Dár das Schloß hie uben baute,
„„Wu hierahn ſich keiner traute,
„„Wie nach Welw' un Bäre veel
„„Getrebben allerwándt ehr Schpeel,
„„Was farr å Enge daß es nahmb,
„„Un tief noocht in dá Aerdte kahmb,
„„Daß's wedder raus wárd kummen
„„Wenn de, wár mett rinngenummen,
„„Verdeitſchen kann die ohle Schrift,
„„Die he hie in dán Buche trifft.
„„Wár jo will die Jumfer nácken,
„„Lißt nich rácht bei Johnewácken
„„Un wár dobei nach 3 mol ſchtuckt;
„„Denn wárd's Schloß teffer eingeruckt,
„„Schtatts daß'es bei 'n rächten Läſen
„„Ganz un gar weer raus gewäſen;
„„Un he denn dorch ſei Geſchicke
„„Ganz un gar ſehtz in'n Gelicke.
Das las he ſu, ſu wie geſchmeert,
Wie ebberſch Maul de Hand ſu feehrt
Un wie á das nach eben thát,
Driehete ſich vunn ſelber 's Blaht;
Rächts war do was henngeſchrebben,
Weils undeitlich ebbertrebben,
Do ſchtuckte Hans, un mett Lachen
Hiert he ánne Theer zumachen.
Das riehrte meinen Hanſen nich,
Nei! bohle reſſelvirt' á ſich
Un las gleich ſchwinge nu wie Gift
Die ganze korze Ebberſchrift;

Digitized by Google

„Dorch Zank un Schtreit
„Gieht ſchlächt das Schpeel,
„Dorch Einigkeit
„Gewinnt merr veel!
's letzte kunn' á nich rächt läſen,
Wedder iß's do gewäſen,
A wenn rächt á Kobbelt lacht
Un denn ánne Theer zumacht;
Dernoocht do funk mei Hánschen ahn
Schwahnsfáddern ſchune mieh ze trahn;
Ob's he ins Geſchicke brächte
Un tref in dán Buche 's Rächte;
Dachte odder ſu bei ſiche:
Bange machen gilt hie niche,
's is ſchune d Wohks, das ſáh ich inn;
Ich lohſe 's odder dach nich ſinn,
Friſch gewoget, halb gewunnen!
Ohne, daß he ſich baſunnen,
Funk' á wedder ahn mett Läſen
„'s wárd das Johr wuhl ſu gewäſen"
Denn kamen Ziffern gruß un klein
In die do funk á ſich nich nein,
Korz kunne gor nich witter mieh
He war, á wußte gor nich wie,
Ganz wie in á tiefen Traume,
Schtunne gleich nu an dán Baume,
Wu he das Mähchen ierſcht geſähn,
Un ſahk do ſeinen Vetter láhn,
Dár bohle keinen Tahk varſahk
Wu he hie dorchgunk in'n Schlahk;
Jh! Friede! ſahte, treff' ich dich?
An dich do dacht' ich heite nich!
Ja! ſahte der: ich ſahß ierſcht hie

Digitized by Google

Der Maſchkenball.

(Eine Schilderung aus dem Leben.)

Gott zu'n Gruhße lieber Vetter!
Seck! ich ſchreibe ſchune wedder.
Ich kann's Dich nich ſahn, wie ſiehre,
Mich das freiet, wenn ich hiehre,
Daß Ihr Kinger, ſu wie iche
Rächt ſitt zundert uff'en Schtriche.
Denn odder wull' ich mich bei Eich
Rächt ſiehre nach badanken gleich
Farr die Wärrſcht' un dän Bottertopp,
Dänn greſſer wärrlich wie á Kopp
Ihr geſchtackt in meinen Kohwer,
Där ſchun ganz gewallig pohwer;
Eich hingerdrinn zu'n Beſten gähn,
Daß 'ch ha' á Maſchkenball geſähn,
Wu immer wärd dernooch getracht't
Un Wäſens veel derrvun gemacht;
Gá'ht rächt paß un ihr währt läſen,
Daß's ſiehre hebſch gewäſen. —
Wie's nach'n neien Johre huhß,
's gunk ſchun uff de Faſte luhß,
's wärr' á Maſchkenball gegähn;
Do hett'ſte ſellen die Kummehdje ſähn.
Ae jeder, där varrſchtallte ſiche
Un trauete d'n andern niche;

Digitized by Google

Un wán m'rr fruhf; ab he henn gink?
Dár ſahte: ach! — án ander Dink!
Larfen ſahf merr veele kaufen,
Máhchens wie Rapphinner laufen,
Die ſich Schnuren, Band und Träſſen
Farr de Härrſchaft luhſen mäſſen;
De Schneider mußten nieh'n un ſchticken,
Pohland's machten veel Parricken;
Poſemántier un Klempenár,
De Tiſcher un au Dráckſelár,
Was de Hand nurt regen kunne,
Uff Kinkerlitzchen ſich varſchtunne,
Das worre Dich in'n Gank gebracht,
Au Schuhe allerhandt gemacht;
Un ehr merr'ſch ſich nach rácht varſahf,
Do brach ſchun ahn d'r richt'che Tahf.
Dár worre zworzch rácht veelen lank;
Dach mánchęr kickerte ſich krank,
Wenn he ſu was zorr Rächte machte,
Wudrahn kei anderer nich dachte.
Knapp hutt'es ſáckſe ihrſcht geſchlahn,
Do funk d'r Bátteltanz ſchun ahn,
Un allerwándt mett vullen Jagen
Fuhren kreitz un quár de Wagen
Un Alle uff de Reſchorſche luhs,
Weil's ſált punkte ſebbene huhs.
Ich machte henn dorch dick' un dinne
Un war knapp in d'n Saale drinne,
Do kamen ſe — wie ſall ich ſahn?
Wie Micken un wie Maden ahn. —
Mánnche hutten ſchpitze Hiethe,
Un Brillen! ach du meine Giethe,
Die hungen dicke uff der Naſe,

Bei d'n mehrſchten nur zu'n Schpaaſe;
Naſen trahf merr ſält mankunger
Gleich bis uff de Lippen runger;
Veele waren bis hinger de Uhren
Gerade wie labännige Muhren,
Denn kamen 'r wedder mett Bärtern rinn,
Die kunnten ſei Läbe balbiert nich ſinn;
Nei, un denn ach! do kamen
Mett Mänteln veele Madahmen,
Mett ſchwarzen Gordinen varr'n Geſichte,
Die nahmen ſe gor nich in de Hichte.
Ae Schlopp, där blebbe ſchtiehn in der Mitte,
De Weibeſen traten uff die Tritte, —
Die runddrummerumm ſin ahngebracht,
Wän's Zuſähn å Vargniegen macht. —
Endlich! do gunk de Muſſihke luhs;
Un do kamen 'rr ierſcht, klein un gruhß,
Einer ruth, derr andere griene,
Hebſche, flinke un au ſchiene,
Hie å dicker, ſält å lanker;
Ae Hansworſcht au å rächter ſchlanker
Mett blauer Jacke un ſchtrieftchen Hoſen,
(De Pritſche hat å nich tanzen lohſen)
Fiſcherweiber, blau' un ruthe,
Mett å kleinen runden Huthe,
Weil odder de Fiſche zundert dinne
Hutten ſe'r veel in'n Netze nich drinne;
Zweie vun dän Härrens waren
Wie ruth' un ſchwarze Huſaren,
Die hutten uff'n Koppe, härrſchte!
Wie å Mauerpinſel ánne Bärrſchte.
Ae gruhßen Bauch hutt' einer varr ſich,
Dän kannt' ich odder wärrlich nich.

Digitized by Google

Noocht kamb einer mett ánner Bulle,
Ae anderer ſtarrte ganz vun Gulle;
Ae dicker der truhk á dreiecktchen Hut,
Sei Rock war fuchsfeierlingenruth,
Dár hutt' á gruhßen Schtock in d'r Hand.
's Geſichte weiß, wie Kalk an d'r Wand.
(Ich hiehrte piſchpern rund um'n hár,
Daß'es vun Holland d'r Borgemeiſter wár).
Griene Waare gab's rácht veel
Un denn á ohles Kahrtenſchpeel;
Ae Offzier vun'n ohlen Fritzen
Saht m'rr mánk Madamen ſitzen,
Dár hutte ánne Parricke mett á Zoppe,
Die ánne Mátze Máhl uff'n Koppe,
Hutten au griene Fácher in d'r Hand
Un thaten mettenander ſiehre bakannt.
Aenne weiße Fraue die ha'ch geſáhn,
Do hann ſich dach veele Miehge gegáhn,
Die 's wullten wiſſen, wárſche wár
Un loffen á Weilichen hinger 'rr hár;
Odder alles Koppbrechen un Rothen
Hulf'en ſu veel, wie d'n Fiſche de Noten.
Pollahken gab's un Tárken un Griechen,
Eine varſchankte was ſchienes ze riechen,
Gártner, Schpanier un Tároler,
Ae Roßkamm au, á rächter Ohler;
Korzum 's fáhlte wárrlich an nicht,
Veelerlei worre do uffgetiſcht.
Ai Weiweſen war ſu gruß wie á Mannſen,
Nei! un wie kunne die ámohl tanzen,
Aenne Trummel hutte ſe an ſich hengen,
Kunn' odder niſcht ze Wáge druffe brengen,
Un eine, das war á gefáhrlicher Schatz,

Digitized by Google

Die hutte genunk uff zwei Schtiehlen nich Platz,
Un å Buſch Hoore! dår is dach gewåſt,
Wie å baſchneietes Krickålſternåſt.
Denn hat mich vun dån andern Allen
Nach å labånniger Schtruhmann gefallen,
Dår war glatteeben mett Schtruhe baſatzt
Un ganz kreitzkimmerlich uffgekratzt.
Wie Alles nu ſu in'n Saale wibbelte
un råcht dorchenander kribbelte,
Do gunk — je! — ſu wahr'ſch,
Uff eimohl luhs d'r Deſſauer Marſch;
Alles ſchtårzte henn nach d'r Theere,
Was dovun de Urſache weere;
Do kamb denn nu, wie ſe fahten,
Ae Trupp franzeeſche Saldaten.
Ae kleiner Tambauer gunk varrahn
Un dichtchen gleich hinger dån ahn
Do kamen'r ſåchſe mett Bårtern,
Mett Flinten, Patterontaſchen un Schwårtern,
Mett å ruthen Schackoe uffen Koppe,
Lauter Sämmelficſe mett å korzen Zoppe;
Ae grau Mattenk war ehre Muntur,
Mett ruthen Kragens un Uffſchlegen nur;
Die kamen denn nu rinn marſchirt,
Bun å Offziere gekummendiert.
Nåben d'n Flegelmanne gunk Dich einer,
Das war wårtzchen au kei kleiner;
Dår hutt' å gruhßen Bunepartshuth,
Un å Kragen, dår war gåhl, nich ruth;
Ae gunk lahm un hutte Kammaſchen,
In'n grienen Rocke gruhße Taſchen;
Aenne Pattrontaſche brauchte dår niche,
Ae hutte je Sämmeln un Brézeln bei ſiche.

Hinger dän grauen Franzuſen,
Die Dich gor ze ſchiene luhſen,
Do kamb au eine mett å Faſſe,
Das war dich ärrendt nich zun Schpaſe;
Nei! wenn de Saldaten blebben ſchtiehn,
Do ſchankte ſe å Bittern gleich in,
Luhs braf dän Inſellihten trinken,
Där mett hingerdrinn that hinken,
Oft' in de Bulle kuckte ninn
Un ſchun bei Johren mußte ſinn,
Dorum weil, wie ſeine Hoore ſu grau
Ockerathchen war ſei Frackrock au. —
D'r Offziehr, där hutt å Hut mett Träſſen
Un kummendierte wie baſäſſen;
Ae war au ſchun huhch bei Johren
Das ſahk mer an'n Zopp' un an'n Hooren,
War odder dach nach ſu geſcheit
Un hutte ſe rächt mett Mähle baſchtreit;
Uffen Schullern hungen ruthe Knitſchel
Vorn' uffen Huthe nach ſu å Pitſchel,
Sei blauer Rock mett Ruthe baſatzt,
War vorne handbreit uffgeplatzt,
Sinſt hette d'r Latz nich vorgekuckt;
Mett d'n Dägen do hat he immer gezuckt.
Viermohl roff' å: Täte linksgeſchwenkt!
(No! wenn å Menſche ſu was denkt,
Daß d'r Sohn d'n Vater kummediert
Wärd einen de Kähle gleich zugeſchniert)
Nu gunk odder d'r Schpittahkel lus,
Weil's: Batallegohn holt! frunt! nu huhß.
Dodruff roffe he wedder gleich:
„Uffgepaßt! ſchtellt Eich gerade gleich!
„Achtchen gegähn! 's Gewehr preſtirt!

Digitized by Google

(D'r Tammbauer hat de Trummel geriehrt)
Denn ſchprunk á vor, un in de Hichte
Hob á d'n Dägen bis varr'ſch Geſichte;
Noocht driehete ſich umm' un funk ahn:
„'s Gewehr uff de Schuller gethan!"
Das war uff á Ruck ins Wärk gebracht,
Denn worre wedder rächtsum gemacht,
Uff ánne andere Seite marſchiert
Un Alles wedder, wie ihrſcht prabbiert;
Do blebbenſe odder nannich ſchtiehn,
Se mußten nach links in'n Saale nahn giehn.
Hie huhß's: Gewehr ab! riehrt eich!
Un denn gunk's an's Trinken gleich.
Metter Weile do trat uff einen Schupp
In d'n Saal ganz ſchtille á kleiner Trupp,
Die hutten Käpſel mett lanken Quaſten
Krumme Säbel, die ſe gleich ahnfaßten,
In'n Gärteln hutten ſe gruhße Mäſſer;
Wie ſu de ächtchen Eiſenfräſſer;
Schtatts Rock do trugen ſe weiße Salfehten,
M'rr hiehrte ſe nich á Buchſtaben reden.
Wie jenne nu in'n beſten Trinken waren,
Do kamen die geſauſt un angefahren,
Un ebberfuhlen de Franzuſen,
Suwuhl de kleinen wie de gruhßen;
Se nahmen de Infellihten in de Mitten
Un wie die ſich mett ſe ſchtritten,
Do deſſentehrten alle die grauen,
(Se mugten wuhl dán Dinge nich trauen)
Schmiſſen alle de Gewehre furt
Un varſchtackten ſich derweile nurt;
Denn ehrſch á Menſche ſich varſahk,
Do kamen wie uff einen Schlahk

Digitized by Google

Schtatts dän grauen Saldaten-Kor
Sebben Mähchens mett Schacko's vor.
Die mugten's bohle schpitz wuhl kreien
Un sich nich var de Griechen scheien,
Mett dän derweile die ohlen Saldaten
Sich was auſſen Faſſe ze Gute thaten,
Machten denn au kei Fädderläſen
Un ſin rächt ſiehre freindlich gewäſen,
Machten, wie in d'r Wält ſu veele,
Aenne gute Miene zu'n bieſen Schpeele;
Su daſſenſe ſich nich niethigen luhſen,
Wie wedder de Muſſekanten bluhſen,
In Friede un in Freindſchaft ganz
Uffzeſiehren å korzen Tanz,
Där gewiß nich weer ſu korz geblebben;
Weeren ſe nich ſu in de Enge getrebben. —
Dernoochtchen gunk's var ordennär
Ae Weilichen nach in'n Saale rummhär,
Un wie denn åmohl d'r Trumpeter bluhs,
Do machte Alles de Larſen gleich luhs;
's war j' ånne Demmeſe zun erſchticken
Un vull d'r Saal ganz zu'n erdricken.
Denn worre gekuckt, gefraht un gelacht,
Männichmol au gruhße Auen gemacht,
Wenn diſſer un jenner de Larſe abbunk
Un männcher å ander Geſichte denn funk.
Wie Alles nu wedder ſich hutte derrkannt,
Denn worr' in de andern Schtobben gerannt,
Do hann ſe geſchtannen un hann geſäſſen,
Hann getrunken un derrzu gegäſſen,
Hann einer ebber d'n andern gelacht
Un ſich å guhten Tahk gemacht. —
Derrweile gunk der Tanz nu ahn;

Ich, riehz! bei de Muſſieke nahn,
Ha' dän å gutes Wort gegähn,
Daſſenſe zu mich luhſen ſähn,
Un ſahk denn nu dän Pleſſiere
Zu mett bis gerad' um viere.
Do nahmb ich 's Hackengäld in Acht
Un ha mich ſachtchen furt gemacht,
Bin ſchlumpſcher Weiſe mett heime gefahren,
Wie ſe in'n beſten Tanzen waren,
Lähte mich henn un ruhgete rächt aus,
Ich mußte je bei Zeiten wedder raus. —
Ich hiehre Vetter dich ſchun ſahn:
No, no! Tobies, das gieht wuhl ahn!
Wenn de kannt nach ſucke Sachen
Un ſu lange mett nach machen!
J! Vetterchen wurrumm ánn niche?
Su å Schlenker dár ſchadt niche!
Glaub jo nich, daß dár feſter ſchtieht,
Dár ſich au gor niſcht bieten thiet! —
Domett hier' ich uff nu heite;
Grieße Deine Weibesleite,
Un die nach was uff mich hohlen,
Denke Du fleißch an mich Ohlen.

Erklärende Zugabe

besonders für die,

der mansfeldschen Mundart nicht mächtigen Leser.

A, soviel wie Als z. B. A wenn, A wie
Achtchen — Achtung
Ae — ein
Aehrenfidder — Erntefuder
Aenn — denn
Aenne — eine
Aerre — irre
Aerrend — irgend
Allepot — jedesmal
Allerwändt — überall, allerwärts
Anklotzen — groß ansehen
Arrefiren — begegnen, zustoßen
Au — auch
Auen — Augen
Ausgekulpt — ausgeschlafen
Ausgeputzt — verletzt, thätlich beleidigt
Bärk — Berg
Bärken — Birken
Bärrschte — Borste
Bäten — bitten
Balsenmann — Balsammann, Arznei-Hausirer
Barbes — barfuß
Bassulker — **Balsam. sulphuris**
Biller — Bilder
Bimmeln — Klingeln
Bischer — Gebüsch
Bluhß — bließ
Böhnen — Bienen
Boias — Bajazzo
Bole, Bolichen — bald
Brämen — Bremsen
Breschen — eilen, sich beeilen
Broch — Bruch, Steinbruch
Burren — fliegen
Dach Dache — doch
Dämisch — unbändig, sehr
Demmese — Hitze
Dernoochtchen — hernach
Derseutert — seitdem
Derwischt — erwischt
Dessentehren — entlaufen
Dippeln — auslegen
Doderhinger — dahinter
Domett — damit
Doninn — dahinein
Dorschr'ch — durstig
Dozemohl — damals
Drebbene — drüben
Driehning — drehköpfig
Drunk — Drang
Drussene — draußen
Durenbäsen — Dornenbesen
Ellemänt — Liniment, Salbe
Enge — Ende
Fahke — oft
Fährt, Fähre — Pferd, Pferde
Fällt, uff'en Fälle — Feld, auf dem Felde
Fänget — fändet; fängt
Färrschten — Fürsten
Färrt'ch — fertig
Fenneckbrud — Pfennigbrod
Finnewe — fünf
Fläddern — sich rasch bewegen, s. w. breschen
Fluckisch — flugs
Fellen — Fohlen
Funk — fand
Fuhl — fiel

Digitized by Google

Gäen — geben
Gähle — Gelbſchnäbel
Gähren — gern
Gälle, mett — mit Gelde
Geduppelt — doppelt
Gefungen — gefunden
Gelibbert — geronnen
Geſchpeelt — geſpielt
Geſchwegen — geſchwiegen
Geſchwuren — Geſchworner
Getrippt — getröpfelt
Glatteben — ganz und gar
Glinzen — glänzen
Greelen — rufen, laut ſchreien
Gruhßbrud'ch — großbrodig
Gunk — ging
Härrſchte — höre Du
Haſt'nn — haſt du denn
Hichte — Höhe
Hickel — Erhabenheit, Hügel
Hinger — hinter
Hinner — Hühner
Holler — Hollunder
Hommeiſen — Ameiſen
Hucken — auf dem Rücken tragen
Huhß — hieß
Jäthlich — ziemlich
Johne, bei — nach der Reihe
Infelliehten, — Invaliden
Itelliäner — Italiäner
Kallmeiſern — nachforſchen
Kaſteroll — Karoſſel
Kaule — Kugel
Keilen — ſchlagen, prügeln
Kippern — kupfern
Kobbelt — Kobolt
Kettel — Kittel
Korrahſche — Courage, Muth
Krähtſch — alter Hausrath
Krickälſternäſt — Elſterneſt.
Kroop — Vieh
Kröhpel — Krüppel
Kummehbche — Schauſpiel
Labbe — Lippe, Mund
lactriſiren — electriſiren
Läbber — Leber, Fahrleder
Lähtſch — langſam, ſchlecht
Lahtſchen — Pantoffeln
Langen — reichen, holen
Latz — Weſte
Leifer, — junge Schweine
Libberſcht — lieber
Lobben, in die, — in die Seite, Rippen
Luhß — ließ, ſah aus
Männichmol, manchmal
Mahd — Magd
Mank — zwiſchen
Mankunger — bisweilen
Mant — nur
Marks — Mark
Mattenk — Mantel
Maul — Mund, Kuß
Meich, — halt'ch, mein' ich
Mei Läbe — mein Lebtage
Mieh — mehr
Miehge — Mühe
Minnich — Mönch
Mehrſchte — meiſte
Nächten — geſtern
Närrgend — nirrgends
Nahn — hinauf
Nannich — noch nicht
Neiſchieren — neugierig
Niehen — nähen
Niſchel — Kopf
Obbend — Abend
obber — aber
öbber un bebber — über und über
Ohler — Alter
Ohlen Peter — Ol. petrae, Steinöl
okkerath — accurat, genau
Padde — Kröte
Paddel'chenbock — Opodeldok
Panzen — Haufen
Paſſeltant, farr, — zum Zeitvertreib
Paß gähn — Achtung geben
Pilpern — tröpfeln
Piſchpern — fliſtern
platzen — Kegelſchieben
Pleſſiehr — Vergnügen
Pohwer — arm, leer
Prinzendippetath — Präcipitat
Puthe (auch Fuhte) — Pfote

Digitized by Google

Nähneschärm — Regenschirm
Nähnewormeel — Regenwürmeröl
Nänzel — Ranzen, Tasche
Nahgehart — starr und steif
Nahpen — nehmen, aufnehmen
Napphinne — Rebhuhn
Nausplatzen — hervorkommen
Neschorsche — Resource
Niehse — schmale Furche
Niehge — Reihe
Nuhse — Rose
Nuscheln — rasseln
Säckse — sechs
Sält — dort
Salfehte — Serviette
Satte — sollst du
Schären — beunruhigen
Schebber — Schiefer
Schiene — schön
Schiere — Scheere
Schlahk — Schlag, Holzschlag, Schlagfluß
Schlenkern — schleudern, hintenausschlagen
Schloen — schlagen
ä schlett — er schlägt
Schlopp, ä — ein Haufen
Schlumpscherweise — heimlich, verstohlener Weise
Schmeede — Schmiede
Schmeere — Schmiere
Schnuppern — Schnüffeln
Schpittahkel — Spectakel
Schprangelweit—Sperrangelbreit
Schpuchtewieren — buchstabieren
Schpuhlen — drehen, essen
Schreehk — schrie, weinte
Schtaat — Putz, Zierde
Schtären — Stern
Schtebbeln — Stiefeln
Schtünnichen, Stündchen
Schtuppel — Stoppel
Schumpen — langsam gehen
Schwärrer — schwerer
Schwenzen — gravitätisch gehen
Schwier — schwer
Schwuhl — heiß
Seyer — Wanduhr
Siee, de — die See, die Frau
Sieen — säen
Sick, Seck, — sieh
Simmeliren — nachdenken
Sinst — sonst
Sucke — solche
Täte — Vater, Tête, die Spitze
Tambauer — Tambour
Tebes — Toben, Getöse
Thärmer, die — die Thürme
Theerflitt'ch — Thürflügel
Tobiehs — Tobias
Tortewieren — Turbiren, Tort und Dampf anthun
Traaf, Trauf — Schlag, Hieb
Trälle — munter, aufgekratzt
Trahn — tragen
Trallasch — Zungendrescherin
Trejäkelären, die—Maulschwätzerin
Uff'en Schtriche sinn — munter sein
Uffgeschpuhrt — aufgespürt
Uhren — Ohren
Vargunk — verging
Varleicht — vielleicht
Varschlett — verschlägt
Verschnuppen — stutzig machen
Varsunk — versank
Vartrahk — Einigkeit
Veel — viel
Vohrtchen — vorhin
Wäck, Wäcken — weg
Wärzchen — wirklich
Wedderschpeel, — Widerspiel
Welwe — Wölfe
Wemmer — wenn man
Wenneck — wenig
Wenken — winken
Weesenmartt — Wiesenmarkt
Wohks — Wagstück
Zälter — Zelte
Zefreeden — zufrieden
Zeite, bei Zeite — bei guter Zeit
Zerletzte — zuletzt
Zuhn, die Zühne — Zehe, die Zehen
Zundt, zundert — jetzt
Zwark — Zwerg
Zworzch — zwar.

Digitized by Google

Mansfeldsche

Sagen und Erzählungen.

In Mansfeldscher Mundart erzählt

von

Dr. C. F. A. Giebelhausen.

Zweites Heft.

Eisleben, 1850.
Gedruckt und in Commission bei G. Reichardt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seinem

theuern Vater

Herrn

Heinr. Friedr. Giebelhausen,

Prediger zu Thondorf und Burgörner,

am Tage

seiner 50jährigen Amtsjubelfeier,

den 1sten December 1850,

ehrfurchtsvoll gewidmet

von

dem Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Waßde lange ſchun verdammelt,
Is hie wedder uffgeſammelt,
Un was de ſich funk hie un ſält
Dorch Druck gefärdert mett zorr Wält;
Domett de Leite ſellten ſähn,
Die Achtchen wuhl uff's Ohle gähn,
Daß Mansfäld au, wie's andre han,
Geſchichten nach uffweiſen kann. —

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

Die vier Steine bei Krimpe.

(Nach mündlichen Mittheilungen).

Wär vun Krimpe nach Hiehnſtedt gieht
Un die vier Steine do baſieht,
Do wu's rächts gieht nach Räter nahn,
Un kuckt ſe ſu rächt orndtlich ahn,
Denkt, daß 's nich mett rächten Dingen
Giehn kann mett dän Keſſelingen,
Die tief in der Aerde ſchticken,
Merr kann drane Feier hicken,
Un wu där eine uffenahn
Mett Nägeln ganz vull is geſchlahn.
Wie dach Alles hat å Haken,
Gab's dodrebber au veel Schnaken,
Dach weiß zundt keiner keine mieh,
A wie ich zundt derrzehle hie.
Ehr hierum Schaſſeen waren,
War allerwächten ſchlächtes Fahren,
Vulldchen ſu bei Frihjohrszeiten,
Wiewuhl keiner wärd varſchtreiten,
Daß 's jeden Wunner nimmet,
Där in unſe Gägend kimmet,
Daß, die in der Nacht hie reiſen,
Nich veel öfter umme ſchmeißen;

Digitized by Google

Kamb ámohl, 'swar uffgethauet,
Wu knapp einer raus ſich trauet,
Mett Vieren einer gefahren,
Die de wie de Secke waren
Un's ſchenne ſu a wenn's der Mann
Nuthwennig ſiehre mißte han;
Denn die Fickſe die kratzten aus
Un ſahgen wie de Schimmels aus.
Nu kamen ſe henn uff das Fleck,
Wu á árbármecklicher Dráck,
Un ehr nur einer ſich's varſahk,
Das ganze Wárk in'n Dräcke ſchtahk.
De Fedderfähre hoben ſich,
Dach das wich un wankte nich,
Weil die andern metten Wagen
Bis an's Kreitz in'n Schlamme lagen,
Kei Rad vun'n Fläcke kunnten krein,
Schwichten mant á einzges Bein.
De Fähre brellten wie de Löben
Un der Kutſcher hulf mett heben,
Weil ſált andre Hilfe klamm,
Dach wie á Fuhl ſu war der Schlamm,
Un, trat á Vieh árcht uff á Bein,
Do ſunk's mant immer teffer nein.
Dár Mann ſahk in derr Ehrſchte zu
Un dachte ſich, das wer mant ſu.
Wie á odder ahn ze márken funk,
Daß Alles teffer immer ſunk,
Nei do varlor á de Geduld
Un gab dán Fähren gleich de Schuld.
He worre burſcht'ch ſu wie á Hahn
Un funk mett ſchlächten Reden ahn:
Kreitzdunnerwáddermillegohn!

Digitized by Google

Iſt das varfluchte Nazegon!
Das, das wullen Fähre heißen,
Die kenne merr dach gleich zerreißen;
Die ſackermännſche Bande die,
Leßt einen in dán Schlamme hie,
Do wull' ich, daß alle Schtären,
Lieber uns met ſammts dán Fähren,
Gleich keilten in dá Aerde nein,
Un mier weren gleich ze Schtein!
In dán nu daß he das ſahte
Un nach ſärrer fluchen thate,
Do blitzt's rächt un that á Krach,
Un keiner ſaht' á Mikschen nach.
Fähre, Kutſcher un der Härre,
Ze geringeſt das Geſchärre,
Alles das war zu geleiche
Hart un kohlt wie ánne Leiche,
Un noochtchen druff dán andern Tahk,
Wu das Wunner Nachts geſchahk,
Schtunnen gleich ſált an den Raine
Bis heite nach die grußen Schteine.
Veelen is es nu paſſirt,
Daſſe ſ' á Brauſen han gehiert,
Die do árcht gungen in der Nacht,
Wu die zu Schteine ſin gemacht.
Bohle hiert merr Fähre ſchnauben,
Un wenn's einer nich will glauben
Un wuhl gor de Naſe rimpen,
Dár kann's Nachts ſált hieren ſchimpen,
Un au hieren ſchrein un greelen,
Wie's ſchun arreſiert rächt Veelen.
Genunk, ſu veel is ausgámacht,
Sált ſchpuhkt's gewiß um Mitternacht.

Digitized by Google

Un wär där Sache trauet nich,
Gieh hen un ebberzeie ſich;
Un wenn'sn denn gieht wie ſu Veelen
Mahk he's wedder noocht derzehlen.
Weerſch wie ſinſt au zundert nach,
Wu, wie märſch kann in'n Drucke läſen,
Trebben Geiſter oft' ehr Wäſen,
Un mett der Strohfe do gleich weren,
Bei dän, die de fluchen un ſchweren;
Wu, wenn ſe's ebberladen han,
Vun'n Fläcke 's arme Kroop nich kann,
Da mißt'n uff jeden Tritt' un Schritte,
Wu merr genk, un wu merr ritte,
Niſcht wie gruße Schteine lähn
Un Schpiehkedinger ſin zeſähn.

Digitized by Google

2.

Der Urſprung der Grafſchaft Mansfeld.

Vergl. Sagen und Geſchichten aus der Vorzeit des Harzes und der Umgegend u. ſ. w. Halberſtadt 1847, p. 82 ff. — Sommer's Sagen, Mährchen und Gebräuche aus Sachſen und Thüringen. Halle 1846, p. 87. — Nieman's Geſchichte der Grafen von Mansfeld. Aſchersleben 1846, p. 4. —

Kreit merr árcht Thaler zundt ze ſáhn,
Vun dán's gar veel nich mieh thiet gáhn,
Un ſieht druff' á Ritter ſchprengen
Un á Drachen ummebrengen
(Daß'ch de Kalánner nach derwähne,
Wu das au war druff ze ſáhne)
Un ſieht's au nach dán Wahpen an,
Daß die in Mansfáld ſin geſchlahn,
Kamm'r wunnern un neuſchieren,
Oftermools au fraen hieren,
Was die Ritter wuhl un Drachen
Uff dán ohlen Thaler'ſch machen?
Meiſtlich heißt's denn in d'r Wált,
'S is Sanct Járge vun Mansfáld,
Dár hat, wie ihr do deutlich ſáht,
Dán Lindworm ſinſt ámool d'rrláht!
Domett wárd einen 's Maul gewiſcht,
Wár fruhk, der weiß ſu veel wie niſcht. —

Digitized by Google

Weil nu gewiß farr Ohlt un Junk,
Das, was ich nächten drebber funk,
Waſſer is uff ehre Mehlen,
Will ich, was ich weiß, derrzehlen. —
Färzch un fünfhunnert Johr war'ſch nurt,
Sent unſe's Härren Chriſt's Geburt,
Huhl König Arthur gruhßen Hoff,
Wuhenn å Haufen Ritter loff,
Dodrebbene in Engelland,
Do kamb d'rrzu aus Sachſenland
Graf Hoier mett Kraft un Muthe,
Dorchwäck mant genannt d'rr Ruthe,
(Weil Kopp un Bahrt ehn ganz un gar
Fuchszunnerruth wie Feier war)
Worr' å, wie he angekummen,
Au mett Gären uffgenummen,
Wie he ſeine Riiterprobe
Abgeläht mett grötzten Lobe.
He hutte ſich dorch ſeine Kraft
Bei'n Tornieren veel Dank varſchafft.
Weil' å Vigelo'n vun Rade
Gründlich ebberwingen thate,
Dár de ſáltrum weit un breit
Barühmet war dorch Tapperkeit;
Do dankte vull vun Edelſinn
Ginevra ehn de Königin,
Schtunne uff vun ehren Sitze
Un ſchankt'n ánne Lanzenſchpitze,
Die, ſahte ſe, geſchmedt meich wer
Vun Märlinen, dán Zauberár.
Un Arthur roff: das heiß'ch á Held,
Hei! das is mich á Mann in's Fáld.
Un vun dárſálben Zeit do ahn

Huß dár vun Mansfáld au furtahn,
Un die schpeeter nach ehn kamen
Han baholen au dán Namen. —
Ae Weilichen blebb Hoier sált,
Hat noocht sich odder denn gemáld't,
Daß he wulle weiter ziehen,
Un aus uff Obbentheuer giehen.
Urlaub dár worre ehn gegáhn
Sich heime umme nu ze sáhn;
Denn ritte he, sált wuhl bakannt,
Zorricke in sei Sachsenland,
Aergend do was uffzetreiben,
Wu á dran sich kenne reiben.
Knapp daß he war heim gekummen,
Hat he denn au schun varnummen,
Daß á gottloser Zauberár
In á ganz nahgen Bárge weer,
Dár mett seinen Hexenzangen
Ae schie Freelen hiel gefangen.
Dár ehr Winseln un ehr Schreien
Weit ze hieren weer ze freien;
Weil mett Zauber die umzogen,
Wulle keiner dran sich woogen.
Wie Hoier das knapp hat gehiert,
Hat druff sei Hárze gleich gethiert,
Wie he wulle krei'n dán Biesen
Un das Freelen denn derrliesen,
Die dár zorr Fraue selle han,
Dár ebberwenk dán Hexenmann.
Geharn'scht, gesattelt un geschpurrt
Jagt he mett seinen Rappen furt,
Un huhl um Zwelwe zu Mittahk
An'n Bárge, wu dár Kárrel schtahk.

Digitized by Google

Do wu, wemmer nach Mansfäld gieht,
Zundert 's Schitzenhaus nach schtieht.
Mett aller Macht brescht' he nu vor
Un schtoß de Lanz' ans Eisenthor,
Daß es ganz gefährlich knallte
Un in'n Thale wedderhallte;
Denn brellt' he su wie á Löwe:
„Hunnejunge raus! Derrbebe
Schließ uff dei ohlt bahärtes Haus,
Sinst mach ich gleich dich dei Garaus!
Odder witte nich? denn kannste
Nur han á Hasenhärz in'n Wannste!"
Das fuhr dán drinne dorch'n Kopp,
Weil's dach au gar ze siehre grob,
Ehn, dár schun genung bazwungen,
Mánchen Ritter schun várschlungen;
Un, wie á Feil, su fuhr á raus
Un sahk su wie á Lindworm aus. —
Gliehning klotzten seine Auen,
Dán nischt Gut's war zuzetrauen,
Aus'n Koppe wie de Feiste;
Aus'n Rachen vun dán Beiste,
Dár vull vun grußen Zehnen war,
Un roch nach Pách' un Schwábel gar,
Kamb schpitz'ch de Zunge raus geschnellt,
Su wie das Unthier hatt gebrellt;
Uffen Koppe, Hals un Ricken
Sahk m'rr Schtachelschuhppen schticken;
Fedder- un au Hingerbeine
Hutten Krallen, die nich kleine;
Un á rácht grußes Fleegelpaar
Zun Fliegen nach baschtimmet war;
Ae Schwanz, dár wuhl acht Ellen lank,

Digitized by Google

Hinger ehn hár wie Reiſe gank,
Do ſchwenzelt he d'rmett rummhár
Un that ſu grát'ch, a wie á Bár. —
Su, mett uffgeſchpárrten Rachen,
Wull á Hoiern alle machen;
Dán Ritter, dár ſich Gott bafohl,
Un wie á Blitz das Márlin-Schtohl
Su n'in dán Beiſt' in'n Rachen ſchtoß,
Das in Schtreemen 's Blut gleich floß,
Un das Scheiſaal, gleich á Viehe,
Tud do lahk in ſeiner Briehe. — —
Su wie denn nu dár Drache tud,
Schwull rácht Graaf Hoiern do ſei Muth,
Schreek gleich nu vun ſeinen Rappen
(Luhs dán hohlen dorch d'nn Knappen)
Un gunk, weil das ſu mußte ſin,
Bei's Frehlen in dán Bárk donin,
Die zetterte un bebete,
Un in Aengeſten ſchwábete.
Sich odder bohle treehſten luhs,
Wie Hoier Hilfe ehr varrhuhß,
Weil he dorch ſeines Schpáres Kraft,
Dán Drachen aus d'r Wált geſchafft. —
Domett nahmb he ſ'in ſeinen Arm,
Do worre beiden 's Hárze warm,
Un ehr nach wie de Nacht anbrach,
Ae Prieſter ſeinen Ságen ſchprach. —
In dán Bárge odder drinne,
Kamb's dán Ritter dach ze Sinne,
Au nach d'n Schátzen nooch ze ſáhen,
Die ſált in Haufen ſellten láhen;
Un funk do ſu gewallig veel,
Daß's farr ehn war á leichtes Schpeel,

Digitized by Google

Sich an's gruße Wärk ze trauen
Un's Schloß Mansfäld uffzebauen,
Das he ahnfung außen Grunne
Un nach ſchtieht bis diſſe Schtunne.
Där Bärk, do wu der Lindworm ſchtahk,
Heißt Lindbärk nach bis uffen Tahk.
Sent das ſich nu das zugetrahn,
Funk Mansfäld mett ze wackſen ahn,
Worre lange Johr bariehmet
Un in Bücher veel beniemet,
Bis farr zund' un ſebb'nzch Johren
Gunk d'r letzte Graaf varloren. —
Zun Ahngedenken nu dodran,
Wie Mansfäld hat gefangen ahn,
Dodorch daß Hoier jenner Graaf
Dän Lindworm tief in's Härze traf;
Han denn de Graafen nach der Zeit,
Die ſinſt bariehmet weit un breit,
Ehn uff dän Thalerſch obgebild't,
Wu he au immer nach veel gilt;
Un au nach in Schtein gehauet,
Wie de Kärche is gebauet,
Noocht au nach an d'rr Schule ſält
An'n Marchte in derr Stadt Mansfäld. —

3.

Die Teufelsspitze im salzigen See bei Rollsdorf.

(Nach mündlichen Mittheilungen und Sommer's Sagen, Mährchen u. s. w. p. 52.)

Uff'enn Schlosse an der Siee,
Das gebauet siehre friehe,
Do lâbete, wie's genunkmool traf,
Einewâck Johr in Johr aus,
Was merr saht in Saus un Braus,
Aemool â siehrer reicher Graaf.

Ae war gut, kei linschen schtrenge,
Dachte odder nich an's Enge,
Und hat sei Schmeißwârk su getrebben,
Daß de, wie's an's Râchnen gunk,
He mett tausend Schrecken funk:
's weer ebbrig mieh wie nischt geblebben.

Das wormete'n mett aller Macht
Kuntinnewiehr bei Tahk un Nacht;
Wâr ehn bagâhnte, dân schnâhrzte ahn,
Un 's Obbends, wenn he schpeete
Sich in sei Bette lâhte,
War he su wie farr'n Kopp geschlahn.

Digitized by Google

Aimool in ánner dunkeln Nacht,
Wu's he zu'n Schloofen knapp gebracht,
Fuhr' ummuſtern in de Hichte,
Un, 's blebb ehn kei Zweiwel,
Der labánnige Deiwel
War'ſch, dán he do ze ſáhne krichte. —

Färrchen that dár Graaf ſich niche,
Fruhk gleich: „Was witt du vun miche,
Mant rausgeruckt hie mett d'r Schprohche,
Witt'ánn árgends, grußer Mann,
Geld un Thalerſch vun mich hann;
Das zieht dich nich, ich láh zundt Brooche."

„„Schtille! gibb dich mant zefreeden,""
Funk der Schwarze ahn mett reden,
„„Okkeroth wie du weiß ich ſu gut,
Dimmer mißt' ich ſinn wie dumm,
's is je allerwáchten rum,
Daß du zundt littſt de grötzte Nuth.""

„„Ich ſáh, 's will mett dich nich giehen,
Do will ich gáhren bei dich ſchtiehen.
's ſall keimool dich an Gálle fehlen,
Weil genunk ich kreien kann;
Wieveel daß de nur willt hann
Das kannſte nur friſchwáck bafáhlen.""

„„Was dei Hárze winſcht, das kreiſte,
Uffen Plotz gleich 's allermeiſte;
Muß'ch odder wurendanderſcht henn giehn,
Weil ich ofte Knall und Fall
Veel uff aimool langen ſall,
Mußte in Geduld á Linſchen ſchtiehn.""

„„Was ich dofor vun dich will hann,
Was nur dei Härze winſchen kann,
Denke nich, daß ich ärrn'dt ſchpeele;
Eins will ich vun diche mant,
Gibb dodruff mich deine Hand,
Su wie de ſchtärbeſt, deine Seele.““

„„Wenn bei einen einzchen Moole
Ich mei Wort nich pinktlich hole,
Denn ha'ch in geringeſten niche
— Du läbeſt mett å jeden
In Ruhe denn un Freeden, —
Au nich das klennſte Theil an diche.““

Ihrſcht war der Graaf ganz rahgehart,
Denn ſaht'å: „ich farr meine Part
Säh' rächt gut inn, wie's ſchtieht mett miche;
Nuth bricht je offte Eiſen,
Un das ſall ſu veel heißen:
Hie haſte meine Hand vun miche!“

Su wie das der Schwarze hierte,
Dår nach ånner Seele giehrte,
Do grinzte ſu: „„gleich vun hinte ahn
Brauchſt' um, was dich fählen thiet
Un dich nich ze Koppe gieht,
Kei Linschen Sorge mieh ze trahn.““

„„Was du nur ärcht witt gähren han,
Das brauchſte mant laut henn ze ſahn,
Wenn's Zwellwe ſållt uff'n Thorme ſchlett,
Das heißt, nimb's au rächt in Acht,
Wenn kei Mohneſchein de Nacht!““
Un — wäck war der Deibel dodermett. — —

Digitized by Google

Knapp un nährlich wor'sch frih hälle,
'Sahk der Graaf nach seinen Gälle
Un wulle nich dän Dinge trauen,
Weil á Haufen Gäld do lahk,
Alles vull vun Golle schtahk,
Un rebb wuhl zähnmol sich de Auen.

Dach he där war nu ebbern Bärk
Un Alles á ganz ander Wärk;
Wär'n was machte, där krichte Gäld,
Schulden machte he nich mieh,
Wie á Schpiegel war sei Vieh,
Un wie á Wald su schtunne sei Feld. —

In Kiche un inn'n Käller gar,
Wu Schmahlhans Kichenmeister war,
Do war derrzendt mant immer vulluff;
Brohten, Wein un au Fische
Kamb nich runger vun'n Tische,
Un Traktemänte hierten nich uff. —

Merr sahk su rächt, was in der Wält,
Der Mensche kann, hat he veel Gäld;
Das hulf odder dach nich alleine,
Zähnerlei das fuhl ehn inn,
Veel Winsche kamen 'n inn'n Sinn,
Bohle gruße un bohle kleine. —

Ebber dá Sie do fuhr á wäck
Wie ebber ánne Seite Schpäck,
Un brauchte dozu nicht árrndt á Kahn;
Ae fuhr mett Fähren nebber
Un au wedder rebber
Uff's Hoor, wie mett der Schleetenbahn.

Digitized by Google

Wiewuhl á immer was Neies funk,
Hutt' he immer nannich genunk,
Un wulle sált ánne Bricke henn han,
Die inn'n Fálle ahnfink,
Dichtchen an'n Flegelsbárk gink,
Ehr farr Tage kriehete der Hahn.

Derr Deiwel nahmb sich wuhle Zeit,
Das war já ánne Kleinigkeit,
Satzte ruhig sich an de Siee,
Un wie grauete der Tahk,
He denn seine Zeit derrsahk,
Funk der Bau ahn in der Friehe.

Wie, seiner Sache rácht gewiß,
He Aerde in de Siee schmiß,
Domett de Bricke Grund selle krein,
Brachte Hinner un á Hahn
Aenne Ohle frieh getrahn,
Die peerschelte se nach Halle nein.

Indáhn die an de Kálter kamb
Un do zun Ruhgen Zeit sich nahmb,
Funk laut der Hahn an mett ze kriehen.
Prautz! do that's á siehren Knall,
Wáck war Alles Knall un Fall,
Merr sahk nurt nach veel Funken schpriehen.

Wár war fruher a wie der Graf,
Wie dár frieh keine Bricke traf
Un daß dár, dán he sich varschrebben,
Dán he zu veel getrauet,
Uff dán he su gebauet,
In der Schule war schticken geblebben.

Digitized by Google

Vun dár sálbigten Schtunne ahn
Hat stille sich der Graf betrahn,
He worre seines Lábens fruh,
Was he, bis zun Tude matt,
Oftermools varwinscht meich hat.
Un zundert do gunk's, das war mant su.

Domett jeder sehk farr Auen,
Daß den Deiwel nich ze trauen,
Krichte der Bausláck, das Loch un Fáld
Dán Namen, dán bei jedermann
Alle dreie zundt nach hann,
Zun Ahngedenken farr Allewált.

Der Thorm, der zundt is obgetrahn,
Merr sahk'n immer gáren ahn,
Do sahk merr uben schtatts der Fahne
Uffen Knuppe, farr der Wált,
Zun Wahrzeichen henngeschtellt,
Das Bild schtiehn vun dán muntern Hahne

Dach un Hahn sin wáckgenummen,
Bohle wárd de Zeit au kummen,
Wu noocht de dicken runden Mauern,
Die in'n Wind un Wetter schtiehn,
Bohle au ze Grabe giehn;
Se kennen je nich ewig dauern! —

Das Deiwelsloch un's Deiwelsfáld
Das weiß in Siebork Allewált,
Un farr der Kálter uff dán Sitze,
Wu merr links nach Halle gieht,
Dán Schmitz in der Siee sieht,
Hat merr farr sich de Deiwelsspitze.

Digitized by Google

Su veel lehrt das Dink gewiß;
Wär uff'n Damm' un frieh uff is,
Uff Zucht fleiß'g helt als brawer Mann,
(Mahk's oft au bunt ebbergiehn,
Rickwärtzch metten Schlächten giehn,)
Dän kann der Deiwel nischt ahnhann.

Digitized by Google

4.

Das Mordholz bei Unterrißdorf.

(Nach aktenmäßigen und mündlichen Mittheilungen aus Seeburg.)

Nu bohle ſinn's dreihunnert Johr,
Do fuhl dach ánne Sache vor,
Wu wárzch á jeden, dár'ſche weiß,
's kohlt ebberleiſt un bohl' au heiß.
Weil ſe nu bakannt nich veelen,
Do will ich ſe mant derrzehlen. —
's lábete zu jenner Zeit
Einewéck in Zank un Schtreit
Herr vun Hahn, dán Sieborgk hierte,
Dár den Namen Cuno fiehrte,
Mett den Hárrn aus Hádderſchlebben,
Dár oft' in ſeine Jahgd getrebben,
Hárr vun Mandelslohe huhß,
Vun Statur rácht lank un gruß. —
Cuno hutt á Sohn, dár fiehrte
Au dán Namen un ſchtuttierte,
Ae woor gerode zwanzig Johr
Un that in allen ſich rácht vor;
Dár kahmb zorr Aehren uff Baſuch
Un do gunk's uff'en Schloſſe huhch. —
Der Junker ſchlenzte in dánn Tagen
Bohl' uff's Fiſchen, bohl' uff's Jagen;

Digitized by Google

Un weil å leer kamb keimool nich,
Do freiete der Ohle ſich.
Weil nu gerad' å Tahk kamb rahn,
Wu Hochzch å Mähchen ſelle han,
Die veel Johre ausderrläſen
Lieb der Mutter war gewäſen,
Do funk åmohl der ohle Hahn
Gleich frieh zu ſeinen Sohne ahn,
Wie ehr Morgenbrud ſe aaßen:
„Härrſchte Cuno! å Paar Haaſen
Kennt'ſte uns nach ſchießen heite
Farr de junken Breitgensleite! —
Se hann ſu lange gut gethan,
Do ſchtieht's uns dach gewiß gut ahn,
Wemmier zu ehren Tahk der Ehren
Ae Paar Brohtens nach baſcheeren."
„„Härr Jene ja! wurrum ånn nich!
Das is je mant å Schpaas farr mich;
Das, das thu' ich gar ze gähren,
Das ſall gar nich lange währen;
Das kimmet uff drei Schtunnen ahn
Reit' ich in'n Haſenwinkel nahn!""
Sahte do der junke Härre
Un roff nach'en Jahgdgeſchärre. —
„Mei lieber Cuno hiere ahn:
Gut Dink das will ſchtåts Weile han,"
Funk der Vater ahn mett reden,
„Ruhe paßt ſich farr å jeeden;
Drum gibb au, lieber Sohn, rächt paß!
Denn's is mei harter Aerenſt das,
Seck! du weißt, der Hädderſchlebber
Jaget ofte bei uns rebber,
Wu drebber he dårnoochtchen lacht

Digitized by Google

Un is gefährlich uffgebracht;
Ich kann nu den Zank nich leiden
Un will allen Schpuhk vármeiden;
Dodrum do verwarrn' ich diche;
Kumm' an seine Grenze niche,
Dár dächte sinst, ich odder du
Miehr machten's gar wie he au su;
Dán wommer aussen Wäge giehn,
Drum bleib weit vun der Grenze schtiehn."
Gleich funk nu Cuno dodruff ahn:
„„Ihr sellt mich das nich zweimool sahn;
Ich bei' á jeden Groben aus,
Aus dán do mach' ich mich nischt draus.""
Domett saht á zu den Knächten,
Dassense dán Schimmel brächten; —
Denn Adjee! d'nn Hut uffen Kopp;
Dohenn brescht' he gleich in Kalopp
Mett sammet seinen Jägerknappen.
Um die Haasen zu batrappen;
Wäck ungern Galgenberge, schwank
Gunk's nahge nu an der Siee lank.
Die wu de ruthe Hitte schtieht,
Bis dichtchen an den Bárk henngieht,
's Bahndorf dorch uf Wormeslebben,
Un weil sált schun war getrebben,
Mußten se, was hulf's Badenken,
In den Hasenwinkel lenken.
Do war'sch Jagen au varfuscht,
Un wie se einen knapp derrwuscht,
Roff der Knappe: „Pestellenze!
Dosor lob' ich unse Grenze,
Do kammer Haasen su veel sähn,
Wie hierum knapp de Schteine lähn!

Das kann einen rächt vardrießen;
Sält braucht'n merr mant hennzeſchießen,
Nich ſu lange, wie'ch's geſaht,
Do hett'n mer unſe Dippethat."
„„Dei Vorſchlahk, Claus, is nich ſu ſchlächt
Un kimmet mich gerade rächt;""
Su ſchprach der Junker, dän's vardroß,
Daß he nich eimohl kamb an'n Schoß,
„„Dach heißt's: hebſch in Acht genummen,
Daß m'r nich in de Tinte kummen!
Mier reiten in de Bachenſchlucht,
Un hammer die denn obgeſucht,
Giehn mer noochtchen unſen Gank
Rechts uff'n Uhubärge lank,
Um mett Schingen denn und Hengen
Die zwei Brohtens heimzebrengen;
Domett ſchtoß he den Schimmel ahn
Un ſchnupp, do gunk's rächts inne nahn.
Su wie ſe um das Helzchen kamen,
Wudrum ehren Wähk ſe nahmen,
Ritten uff Wilddiebereie
Mett'n Hädderſchlebber zweie.
„Die hann ſchun unſe Dippetaht!"
Su dachte Hahn ganz kaſchpernaht
Un roffe zu den erſchten beiden:
„No! — was ſell 'ánn das badeiten!"
Die ſchennen gor nich druff ze hieren
Un luhſen au nich nooch ze ſchpieren.
Cuno krichte wie á Värtel
Su á Kopp, griff nach'en Gärtel,
Wu ſeine Flinte drahne hunk
Un ahn denn mett ze greelen funk:
„Wenns du nich wohrten witt uff mich,

Digitized by Google

Denn ſchieß' ich gleich vun Fähre dich."
Prautz! — 's wengete ſich jenner gleich,
Un Cuno dár fuhl blaß un bleich
Vun dán ſált in'n Leib geſchoſſen
— Un dicke kamb gleich 's Blut geſloſſen —
Wie á Eichbaum vun'n Schimmel
Un lahk do unger freien Himmel.
„Was," ſchreehk der Knappe, „mach ich nu?"
(Das Loch ſchtoppt he mett Graſe zu)
Do kamen nach zu'n Gelicke
Zwei Männer vun á Ackerſchticke,
Die peerſchelten mett hártſter Nuth
Dán Junker, dár beinahge tudt,
Gleich uff ánner Schaubekarre
Nach Ungerrißdorf uff de Farre. —
Wie dán Schoß der Fállſchähr'r ſaht,
Dár gleich bei Wáge war dán Taht:
„Ich kann dán ſchlächten Glauben gähn,"
Sahte do, „mier währen's ſähn!"
Verbunk'n gut un ſchankt'n nach;
Do kamb der Vater — abber — ach!
Wie á Schtein war dár farr Schmárze,
Dár ehn bohle brach ſei Hárze,
Daß he ſchtumm farr'n Sohne ſchtunne,
Dár ſei Unrácht nach geſchtunne,
Weil he ſált nahn geritten weer,
Vun ſeinen Rothe ganz cuntrár.
„Varrgáht's mich, lieber Vater, dach!" —
Saht'á, zu'n Ausleſchen ſchwach,
Un wie der Fállſchähr ſchun geſaht,
Su wie'n dár varrbingen thät:
Daß das weeren ſchlimme Sachen,
Lank wárr' he's gewiß nich machen;

Do — wie's dreie hat geſchlahn,
Hat he de Auen zugethan,
Genau is nich der Tahk bawußt,
Zu Enge gunk gleich der Auguſt,
Wie fuffzennhunnert is geſchrebben,
Achte un noch zähnmool ſebben.
In Siebork in der Fläckenkärche
Ebber'n Dorfe uff'en Bärge
Worr' an der Wand nach Mitternacht
Der Junker in á Grab gebracht,
Schtieht nach do in Schtein gehauen,
Un 's gieht einen ahn der Grauen,
Wemmer denkt, was farr á Jammer
Mett gunk in de Grabes-Kammer.
Dár Márder, dár, ſu wie's geſchähn,
An keinen Enge mieh ze ſähn,
Is noocht vun'n Gewiſſen baſchweert
Nach veelen Johren heimgekehrt.
Das Holz, wubei derr Mord geſchahk,
Huhs's Mordholz gleich uff einen Schlahk,
Die Mordgrund abber denn die Schluft,
Wu zundt's Käutzchen ofte ruft,
Wemmer gágen Mitternacht
Sált naus nach Oebberrißdorf macht;
Beides hat ſent unſen Ohlen
Denn die Namens au bahohlen.
Sentert dár Zeit, wu wár kunne,
Sich á Schticke Holz derrſchtunne,
Dodorch ze ſchaffen ſich mieh Fáld,
Gelickt es árcht, á Thaler Gáld,
Au's Mordholz ze varkaufen kahmb *),

*) im Jahre 1828.

Wu's Holz denn bohl' á Enge nahmb,
Weil's gleich worre obgetrebben.
Un is bis zundt au Feld geblebben,
Was Kreitzbárk, Penſing, Sáhnert hann,
Wie Ungerrißdorf bazeien kann. —

Digitized by Google

5.

Der Thomaspfennig und Kuttenzins.

(Nach mündlichen Mittheilungen, Sagen und Geſchichten aus der Vorzeit des Harzes und der Umgegend von mehreren Sachkundigen. Halberſtadt 1847, p. 150.

Waſchtimmet wiſſen's mant rächt wennek,
Was 's mett 'n Thommesfennek
Un 'n Kuttenzinſe hat ze ſahn,
Dán ſinſt nach hutten obzetrahn,
Leit' in Ohl'= un Schtangerrode
(á Schtinnechen vun Härkerode)
Dán ſe jährlich alleſammet
Brachten uff 's Endárſſche Ammet.
Nächten ha'ch gedruckt geläſen,
Was dodran' is Schuld gewäſen,
Breng' au jeden zu Geſichte,
De Zins= und Fenneckgeſchichte.
Färrzenhunnert war geſchrebben,
'S is wahrhaft'ch nich ebbertrebben,
Do fihrten ſu rächt dorch un dorch
Die Minnche uff der Kunradsborch,
Wu's ſchtáts dán Volge ohlt un junk,
Su rächt nach ſeinen Schnabel gunk,
Was merr nennt á Luderleben
(Un das war'n rächt ſu áben)

Hutten se su bei Thak un Nacht,
Sich ârcht ehr Maul râcht fett gemacht,
Gungen se in's Holz schpazieren;
Kunnten se uff's Eis do fiehren,
De Mâhchens un de Weiber su,
Die sâlt se fungen ârgendwu,
Un hutt'n â Æ farr â U gemacht,
Hann se sich bohle krank gelacht.
Dâr eine vun dân Paterſch huhß
Marcus, râcht sühre hebsch un gruhß,
He hutte veel ze thune meist
Sâlt, was Minches Holz nach heißt,
Kamb, nahmb he Geld un Zinsen in,
Oft' au nach Schtangerode ninn,
Un machte, veelen â Varrdârb,
Bei'n Weibesen sich â Bawârb. —
Nu lâbete zu jenner Zeit
Ae richtches Bild vun Ehrlichkeit
Su vun â dreißig Johren blus,
Dâr de mett Namen Hartungk huhß;
Uff den seine junke Fraue
Hutte Marcus nu â Aue;
Dâr paßt se, wu he kunne, uff,
Un hutt' â siehren Eifer druff.
Zwar fuhr'sch'n ebber'sch Maul nu wuhl,
Weil s'uff ehren Mann veel huhl,
Dach Marx wußte druff ze laufen,
Kunne zâhnmool die varkaufen;
Was he wußte, was he kunne,
Das that he zu jeder Schtunne,
Sich ehr ahn ze vettermicheln,
Brachte bohle ehre Sicheln,
Au den Korb wuhl noochgetrahn,

Un redte se rächt freindlich ahn.
Korz, machte's su wie sein's Gleichen,
Die de wie de Katzen schleichen.
D'n teffsten Born den scheppt m'rr aus,
Ae neues Knupploch reißt au aus,
Wemmer drane plumpt un treckt
Un nich á Flock zerricke schteckt.
Dár wiche nich vun seinen Gange,
Liebedienerte su lange,
Bis die schune mett'n schwatzte,
Wenn he su sich bei se satzte,
Worr' au schune nich mih biese,
Nannte he se: liebe Liese.
Nei, se vertrauten au veel,
— Nu hutte he gewunnen Speel. —
Quantweiß kamb se druff ze reden,
Se weer gar nich rächt zefreeden,
Daß oft' ehr Mann nich heime weer;
Weil he nach Halle offte leer
Fihr, um sält Soolz ze langen,
Weer nich veel mett'n ahnzefangen,
Kinger hettense au keine
Do weersch' ofte denn alleine;
Se wärre rächt zefreeden sin,
Kemb he, der Pater, denn mett nin,
Wenn Hartungk árcht ehr lieber Mann,
Nach Soolze weer su dann un wann.
Mei Marcus bolzte wie á Lucks,
Un schmunzelte su wie á Fucks,
Dár á Huhn bei'n Flegel packt,
Das bei'n Eierlähn laut kahkt.
Un weil nu seine Freide gruß,
Do gab he Lieschen ungern Fuß,

Digitized by Google

Un denn á guten Rooth nach mett,
Daß niſcht kei Nackferr märken theet;
„Su wie nach Soolze Hartungk fehrt,
„Un keiner dich nich heime ſchteert,
Funk Marcus druff ze reden ahn,
„Denn hiere, was ich dich will ſahn:
„Iſſ's dunkel, Alles ſchtille,
Un's is, was de ſaa'ſt, dei Wille,
„Denn machſt's wie á Hund, dár bállt,
„Wenn ich an'n Holze zweimool ſált,
„Uns niſcht ſchteert in unſer Ruhe,
„Wie á Kalb zu bláken thue.
„Is varrleicht de Luft nich reine,
„Mahd un Knácht nach in der Scheine,
„Denn Hárzekind, denn bállſt de nich,
„Ae andermool kumm' ich bei dich."
Lieſe tappte in de Falle,
Un ſu fahke wie nach Halle
Furt der Mann war, Soolz ze langen,
Han ſe das ſu ahngefangen,
Un han, wie Marcus das geroth't,
Sich au varſchtennigt allepot. —
Dach, vargieht der Menſche ſiche,
Schlefft au derr Varráther niche;
Was de nach ſu fein geſchpunnen,
Kúmmet dach au an de Sunnen.
Lieschen mußte ehr Gewiſſen
Heiß de Helle machen miſſen,
Se war gar nich wie ſinſt nach ſu,
Un worre wedder full nach fruh;
Mett ſich ſálber nich zefreeden,
Zankte ſe ſich mett á jeden,
Se putzte ſich nich jáhren mieh,

Digitized by Google

Grunzt un ſchreekh au ofte frih,
War leiteſcheu un kaſchbernath,
Was ehren Hartung'n wunnern that.
Dár ſunne henn un ſunne hár,
Was dovun d'r Grund wuhl wehr,
Miehgete ſich orndlich drebber,
Simmelierte henn un rebber;
He ſálber odder he ſahk niſcht,
Bis ehn de Kladern wáckgewiſcht.
Schwooger Hierſche, au á Bauer,
Un Probeſt ſchtunnen uff der Lauer —
Se traueten dán Pater niche
Hutt'n lange uff'n Striche —
Un wie ſe uff d'r Lauer waren,
Wie Hartungk wedder furtgefahren,
Do hierten ſe, wie Marcus ſált
Geblákt, un wie noocht was gebállt,
Un daß, wie ſchun d'r Tahk rahn kamb,
Der Pater wedder Reisaus nahmb,
Dár, gewiß zun Mäſſe láſen,
Bei d'r Fraue war gewáſen.
Bei dánn do war de Freide gruß,
Se orgelten nu beide luhs,
Un han den Schwooger gleich derrzehlt,
Was Marx ehn farr á Streich geſchpeelt.
Ihrſcht ſahte dár: „Nich rácht geſcheidt
Sitt' ihr, das thiet mich ſiehre leid;
Ihr hatt' á Schpuk farrleicht geſáhn,
Wie d'ihr in'n Schloofe hatt geláhn.“
Dach wie Alles die baſchrebben,
Is kei Zweibel ehn geblebben,
Un do, wiewuhl he ſiehre gut,
Do ſcheimet'á varr lauter Wuth,

Digitized by Google

Un brellt' un roffe färchterlich:
„No feck! frei ich Schtenker dich,
„Will ich's ſchune in dich trenken,
„Du ſatt ſchun an mich gedenken; —
„Is ánn das wuhl gleiche veel,
Daß m'rr treibet ſu á Speel."
Un wie á denn nach bei ſich denkt:
„Geborget is nannich geſchenkt!
Denn faßt he mett beiden Hengen,
Die'n die Noochricht thaten brengen,
Un ſahte: ſitt mich rácht bedankt,
Daß reinen Wein ihr ingeſchankt. —
Nu ſaht mant keinen Menſchen niſcht,
Daß uns der Kunde nich ántwiſcht;
Dár ántgeht nich ſeinen Richter,
Hette he au záhn Geſichter."
Die nu gab'nen ehre Henge,
Waren ſchun d'rrpicht uff's Enge,
Un ebberláhten's denn mant nach,
Wie ſe dán wuhl ſangeten dach. —
Korz derrnooch, gleich nach Märtine,
Wie der Wáhk nach glatt un ſchiene,
Sahte Hartungk: „ebbermorgen,
Mache dich mant keine Sorgen,
Lang' ich, denn das is dach's Beſte,
Soolz ánne Fuhre farr'n Fáſte.
Färrchen wárſcht de dich wuhl niche,
Denn in dár Ahrt kenn' ich diche;"
Un trat ganz nach ohler Weiſe
Denn au ahn de Háll'ſche Reiſe.
Wie de Schtáhr'n an'n Himmel waren,
Lange war he nich gefahren,
Beiete in á Holz do ninn

Un luhs do seine Fähre schtiehn,
Loff schpurrenschtreichs bei jenne gleich
Un schprach: „ich giehe zundt mett Eich,
Hinte miss mer 's Luder träffen,
Wenn nich Geister uns ärcht äffen.
Nu gunk's gleich uff de Lauer hen,
Un's war um Mitternacht nu denn,
Do that Märxchen sich au mällen,
Un druff gleich á Hinkchen bällen,
Denn währt' es á Minnietchen nach,
Do kamb's, mer sahk's mant siehre schwach, —
Das kunne nur der Pater sin —
Un schlich zur Hingertheere ninn.
Die breschten alle dreie furt,
Henn in's Holz, nich weit vun durt,
Un gruben gleich á Loch rächt gruß,
Un denn gunk's schtracks uff heime luhs.
Sá war'n su in's Haus gewuscht,
Wie ánne Fläddermaus henn huscht,
Dorch de Haus- un Hofftheer ninn,
A wenn's su sell' un mißte sinn.
Un fungen denn das liebe Paar,
Das schune ingeschloofen war. —
Gleich nu do in'n ihrschten Schwarme
Treckten Liesen die an'n Arme;
Die funk ahn ze wimmerleichen:
Hartungk! Stärben! un d'rgleichen;
Dár odder war farr Wuth ganz schtumm,
Schur um das Alles sich nischt drumm,
Un wie Marcus uffwuch wedder,
Huhb'n — mett der Axt dernedder.
Un do ihrscht, wie das war geschähn,
Do kunn' á seine Frau ansähn.

Digitized by Google

Dich ſahte, will ich's nach vargähn,
Daß dich verführt, der do thiet lähn.
Dach! ſick! kenn'ſte jo nich ſchwei'n,
Denn ſalltſt' erſcht deine Tappen krein!
Die lähte gleich á Eid druff ab;
Se wulle ſchweien wie á Grab.
Alle ſchleppten denn zegleiche,
Marxen henn ſält an die Eiche,
Un ſcharrten do dán Kárper inn
Un Hartungk fuhr nach Halle ninn
Un kamb, wie's immer he gemacht,
Vun ſálthár heim de dritte Nacht.
Wie Marcus ſich nich mállen that,
Worre geforſcht un au gefraht;
Dach, weil keiner wußte niſcht,
Do dachten ſe, daß ausgewiſcht
Vun árcht einen ehn was weer,
Un daß dorum ſei Platz nach leer.
Um nu nich in'n Dráck ze riehren,
Luh's 's Cluſter nooch nich ſchpieren,
Kei Wártchen ſahte keiner nich,
Sei Theil blus dacht' á jeder ſich.
Weil bohle druff á grußer Sſchpuhk,
De Weiber uff's Gewiſſen ſchluhk,
Daß derzendt bohl' alle Nachte,
Wahk á Kalb de Dárfer machte,
Das allepot um zwellwe kammb
Un ſich ſu wie á Geiſt banahmb,
Sei Wáſen ſu gefährlich trebb,
Daß keine mieh in'n Bette blebb;
Zohk's ganze Dorf in's Cluſter nahn
Un gunk de Paterſch bittens ahn;
Bohle megten ſe vun dannen,

Dach den bieſen Geiſt jo bannen.
Die mußten nu bei ſucken Sachen
Immer nach den Dummen machen.
Un daß derr Wille dán geſchahk,
Do ſatzten ſe den Thommestahk,
Ae Baſchweerungspack gleich ahn,
Un dobei hat ſich's zugetrahn,
Daß mett Zufall dorch á Jungen,
Dobei is das Grab geſungen,
Wu Hartungk Marxen in d'r Kutte,
Jenne Nacht bagraben hutte.
Alles kuckte wie á Narre,
War farr Schrecke ſchteif un ſchtarre.
Dach keiner fruhk, wudorch wuhl dár
Hie in das Grab gekummen wer,
's worr' á geweihet Grab gemacht,
Un do dárr Kárper ninn gebracht,
Un's hat vun Schtunn' ahn ſich bagáhn,
Daß ſich kei Schpuhk luhs wedder ſáhn.
Die Paterſch hat das rácht batriebet,
Gleich hat's enn druff au denn baliebet,
Daſſenſe á Satz raus liehſen,
Farr alle ſált zun Schtrofabbieſen,
Weil wecke ſich druff ingelohſen,
's Lábenslicht dán ausgeblohſen,
Un dár Satz dár huhs denn nu,
Su uff á Aebenes gleich ſu:

Domett uff alle Zeiten henn,
Jeder an dán Mord ſall denken,
Sall á Silberfennek ſchenken,
Ae jeder vun dán Bauern denn,

Digitized by Google

Die heute ehre Häuſer han,
Wu unſer Marcus is derſchlahn.

Alle Johr an'n Thommestage
Wärd frieh nach in aller Nacht
Dár ſält nach Endorf hen gebracht,
Zorr Buße Eich farr unſe Klage,
Dán zehlt'rr do gleich alleſammet
Henn, wu mier geſaht, uff's Ammet.

Su wie de liebe Sunn' uffgieht,
Der Kuttenzins nich is ántricht't,
Wuzu d'rr hindorch ſitt varflicht,
Denn gleich die Schtrohſe feſte ſchtieht,
Daß jede Seime-Bártelſchtunne,
Koſt't ánne vulle Háringstunne.

Das is denn vun unſen Ohlen
Púnctlich immer ſu gehohlen;
Nich in Schtrohſe ninn ze kummen,
Han ſe ſich in Acht genummen,
Un han ſich druff ſchtáts ingericht,
Rácht nochzekummen ehrer Flicht.
Wie der Thommestahk nu kimmet,
Is ei farr allemool baſchtimmet,
Daß farrhár den Abend denn
Gleich gieht der Bauermeiſter hen
An die dreizen Heiſer ſält,
Die de bazahlen 's Kuttengált,
Un nimmet nach zwei Bauern mett,
Su wie der Seyer achte ſchlett,
Un kimmet he an ſu á Haus,
Do rieft he laut die Worte aus:

Digitized by Google

„Gäht unſen Härrn den Thommesfennek, den Kuttenzins!„
Hat den Fennek he gekricht,
Do treibet weiter ehn de Flicht,
Un hat he nu in ſeiner Ficke
Alle dreizen Fennekſticke,
Denn gieht he mett andern Veelen,
Die aus vullen Halſe greelen:
„'Kuttenzins, 's is zworzch mant wenneck,
„Brengmer'n Härrn un'n Thommesfennek.“
In's ehrſchte Haus nach Enndorf nebber,
Do wärd getrunken henn un rebber,
Un das ganze Kuttenzinskohr
Greelt un ſinget nach dervor.
Han ſe nu bis Mitternacht
Mordſchpittahkel genunk gemacht,
Denn ziehn jenne alleſammet
Mett'n Tage hen uff's Ammet,
Wu ſe unger Greel'n un Schreien
Farr ehr Gäld de Quittunge freien.
Der Bauermeiſter kreit ihrſcht fält
Vun'n Härrn nach zun Trinken Gäld,
Un rieft noocht mett aller Macht:
„Mir han den Kuttenzins gebracht!“
Wu denn alle ſich mett Lachen,
Wedder uff ehr Gleis gleich machen,
Un noocht heime in den Schenken,
An'n Thomm's-Kuttenfennek denken.
Die Zeit, die an'n Ohler rettelt,
Hat das ſachtchen au varzettelt.
Weil der Lärm worr' ebbertrewwen,
Hat's de Härrſchafft hingertrewwen,
Un där Krahm hat uff mißt hieren,

Digitized by Google

Wie that Bunnepart regieren.*)
Niſcht blebb derfun, wie ze läßen,
Daß 's ſinſt ſu is gewäſen.

*) ums Jahr 1807.

6.

Der lange Winter.

(Nach mündlichen Mittheilungen.)

Kunz war á richt'cher Arbeitsmann,
Jeder kunn'n gähren leiden;
He kunne, was á Gärtnár kann,
Kunne Beimer gut varrſchneiden,
Un was á árchten heite ſahk,
Das einer mett'n Hengen machte,
Das macht' he nooch den andern Tahk,
Daß einen 's Härz in'n Leibe lachte;
Do fählte's denn natürlich nich,
Daß he, á war á guter Wärth,
Kauft' á Haus un Acker ſich;
Denn daß bamittelt einer wärd,
Wenn he uff Arbeit is badacht,
Alles hebſch ze Roothe nimmet
Un nárgend keinen Uffwand macht;
Das is gewiß un wohr baſchtimmet.
's Heischen hutt' he gut in'n Schtanne,
Nur Eins das fählt'n immer nach,
He kamb au nich dermett ze Ranne,
Wiewuhl he ofte ſahte: „Ach!"
Do ſahk he bei'n Fingeſttanze,
Wu ſeinen Reih'n he au mett machte,
Meelſaffeen mett á Kranze,
Daß derzendt he immer dachte:

Digitized by Google

„Farr dich weer das ánne Frau!“
Ae ſchäppte bohl' á Härze ſich,
Derkunn'gete ſich genaue,
Un macht' an á Freiwerber ſich;
Dár feddmete die Sache inn,
Un ſicke ze Marientahk,
'ſ fuhl keinen nich in'n Schloofe in,
War Hochz'ch bei Kunzen uff'n Schlahk.
Saffiee hutt' á Thaler Gáld,
War nich uffen Kopp gefallen,
Gunk alle Taage mett uff's Fáld,
Luhs ſchun frieh ehr Lied derſchallen;
Se fágete in'n Hobe rumm,
Mulk de Kiehwe, machte Botter,
Ehr Käſe dár war au nich dumm,
Flickte jeden kleinen Lotter.
Brauchte orndlich ehren Báſen,
'ſ Klennſte huhl ſe rácht ze Roothe,
Korz, das gunk in'n ganzen Wáſen,
Schtrammbach, immer wie uff Droohte.
Derr Winter dár kamb ſachtchen rahn,
Farr Alles worre nu geſorget,
Un wie das Schlachten nu gunk ahn,
'ſ worr' an'n Uhwen ſchun geſchtorget,
Do ſchlacht'ten Kunzens nu ehr Schwein,
Das rácht hebſch fetr un gut gemeſt't,
Bohlichen luhs nooch mett ſchrein,
Weil das ſinſt ſu pohwer leßt. —
Mett Luſt ſahk nu Miller'ſch ehre
Die veele Worſcht un Pehkelknochen,
Un wie merr dorch de Feiermehre
Nich ánne Fliege kunne jochen,
Indáhn derr Schinken un d'r Schpáck,

Dár lank drinne h'runger hunk,
Nahmb á jedes Fläckchen wäck,
Wu merr nich á Worſchtholz funk.
D'r Schmauch, dár auff'n Keſſelloche
Tahk farr Tahk ſei Wäſen trebb,
Brachte's in der Kärze doche
Dohenn, daß niſcht mieh ruhe blebb.
Un wie gereichert 's ganze Schwein,
Vun Kunzen h'runger war gebracht,
Do luhs ſie nich nooch mett Schrein,
'ne Schwäbe worr' ins Haus gemacht.
Un de Wärſchte un d'r Schinken
Kamen alle henn zorr Linken;
Derr Schweinekopp un denn derr Schpäck,
Die kamen rächts uff einen Fläck.
Saffiee war nu uff'n Schtriche,
Se huhl je veel uff ehren Mann,
Frei'te wie á Kobbelt ſiche,
Wie ſich á jeder denken kann,
Weil ſe dodran immer dachte,
Wie ſe Kunzen wulle flägen,
Un au ſchune Pläne machte,
Ehn ze ſchtärken bei'n Mähgen.
Kamb d'r Mann vun Rähne naß
's Obbends heim un hutte Hunger,
Denn brachte ſe ehn diß un das,
Aus der Schwäb' in'n Hauſe runger,
Bohle Silze un bohle Schpäck,
Un hutte he farrleichtchen Dorſcht,
Denn kamb á nich vun heime wäck.
Schinken odder Schwortenworſcht
Worre nach mieh uffgeſchnitten;
Noocht kricht' he den ganzen Abend

He brauchte gar nich drumm ze bitten,
Farr'n Dorſcht au vulluff Kabend.
Mei Kunze luhs á Weilichen
Sich die Sache rácht gefallen,
Gab ſeiner Frau' á Meilichen,
Daß 's thate wedderhallen.
Dach dacht' he mánchmol ſu bei ſich,
Das Láben, das is nich vun Schtruh,
Schlácht ſchtieh ich dobei wárzch mich nich,
Wie lange gieht dach das wuhl ſu?
Ae funk druff gleich ahn un ſahte
Barr ſie, die an'n Uhwen ſchpunne
Un rácht tráłle ſahz an'n Rade,
Was ſe rácht gut tráten kunne:
„Fiekchen! Du denkſt dich wuhl, das Schwein,
„Was mier uns heire hann geſchlacht,
„Das ſall ich mant alleine krein,
„Haſt ánn nach kei mohl dran gedacht,
„Daß mier au nach á ſchlimmen Mann,
„Dár aller Wált ze ſchaffen macht,
„D'n lanken Winter farr uns hann!
„Was wárt dár ſahn, wenn á kimmet,
„Un hie in unſe Haus h'nein_kuckt,
„Un denn do in Obacht nimmet,
„Wie ſchune 's Schwein zeſammenruckt!
„Dár will was wiſſen, wenn á kimmet;
„Finget á niſcht, denn giehts uns ſchlácht.
„Wenn á Alles mett denn nimmet,
„Denn do geſchieht's uns ſchune rácht,
„Weil merr hann ſu huch gelábet,
„Immer druff un drein gegáſſen,
„Daß uns nach der Magen bebet,
„Weil der Kopp varrkahrt geſáſſen.“ —

Digitized by Google

De Uhren ſchpitzte die mett Macht,
Uff ehren Mann huhl ſie je veel,
Un ſimmelirte Tahk un Nacht,
Wie wuhl derr Winter kemb in's Schpeel.

Dach ſe funk ahn mett ze ſchparen,
Schtraff uff den lanken Winter luhs,
Un blus, wenn ſaure Tage waren,
Denn brachte ſe Geſchweinſtes blus. —
Domett kamb's neie Johr nu rahn,
Un Kunz dár machte ebber Fáld;
Saffie zallte's Bottergáld,
Do kloppte's an de Hofftheer ahn,
Se roffe gleich zun Fánſterre naus:
„Wár is ánn do! was ſall's ánn ſinn!“
Do trat á Mann rácht nahg' an's Haus
Un roffe gleich zun Fánſtere ninn:
„Liebe Fraue, macht uff de Theere,
„Ich weiß 's ſchun', Ihr kennt mich niche,
„Denkt nich, daß ich Eich betheere,
„Dár lanke Winter bin j' iche!“
Die Fraue ſchprunk gleich wie á Hárrſch
Un reegelte de Theere uff;
Farr Freide ganz glatteeben nárrſch,
Warſche ganz wie baſáſſen druff,
D'n lanken Winter gleich ze brengen,
Was in'n Hauſe uffgehoben;
Blatterte mett beiden Hángen,
Nach á rächten hebſchen Kloben
Bun Schinken uff, de Worſcht un'n Schpáck,
Gab'n au nach á Schnaps ze trinken;
Un in'n Umſáhn war dár wáck,
Wie wuhl 's war, als theet he hinken.

Digitized by Google

Saffie war ganz uffgekratzt
Un trällerte in'n Hauſe h'rum,
Daß ſie ehr Wärk ſu dorchgeſatzt
Un dachte: „Kunze war dach dumm;
„Där dacht' ich wärre niſcht mieh han,
„Wenn jo der lanke Winter kämb,
„Un theet nach unſen Wärſchten frahn,
„Un Schpäck un Schinken nach mettnehmb;
„Wärd där gruhße Auen machen,
„Wenn ich ehn das ſu derrzehle,
„Un ich ehn dervor auslachen,
„Daß ich den Winter gab ſu veele." —
Kunz kamb heim un hiert' denn nu,
Was heime ſich hat zugetrahn:
„Du ohles gruhßes Bläſchoof du!
„Su funk á gleich mett zanken ahn,
„Veel dimmer, a wie ſich's gehiert
„Biſt du, das hett' ich mich nich gedacht.
„Ae Schtrauchdieb hat dich ahngefiehrt
„Un dich au ganz varwärrt gemacht;
„Där gruhße Lottch där hat gehorcht,
„Wie ich ſahte, du ſellt'ſt ſchparen,
„Farr mich do hatt' he ſich geforcht't,
„Wemmer beide heime waren.
„Do hatt' á dich denn ahngeputzt
„Un hat's Lauer abgeſähn,
(„Saffiee worre wie varbutzt,)
„Daß du'n Alles haſt mißt gähn.
„Nei! ſu dumm is wuhl keiner nich!" —
„„Nu weiß ich's wuhl, das wärd oft faul,
Roff Fiekchen nach ganz außer ſich,
„„Was merr ſchparen will farr'ſch Maul!
„„Farr uns is das á harter Schlahk,

„„Soolz miſſ'n mer, ſchtatts Schinken äſſen,
„„Un vargiehn wärd mäncher Thak,
„„Ehr dän Schaden mier vargäſſen.
Ich will ſchune beſſer ſchparen,
Wemmer wedder ſellten ſchlachten,
Un gleich dorch de Worwel fahren,
Wie å Dieb donooch will trachten.
Gedacht ha ich ſu veel wie niſcht,
Wie de ſchprachſt vun'n Winter ſu,
Sent uns där d' Auen ausgewiſcht —
Kenn' ich den lanken Winter nu.

Digitized by Google

7.

Wo die Noth am größten, iſt die Hülfe am nächſten.

(Eine wahre Begebenheit aus dem Bergmannsleben.)

Waſte, wie'ch derrzehlen hierte,
Jenner Johr bei uns paſſierte,
Dodraus do kammer deitlich ſähn,
Wie mich å jeder rächt wärd gähn,
Daß Vorſicht immerwäck ſu nuth
Den Menſchen is, wie's liebe Brud. —
An å ſchienen Summertage,
Schicht war'ſch ſchune ze Mittage,
Saht' å Schallahre, G. genannt,
Zu'n andern, dår mett ehn bakannt,
Dån ich, keiner wärd'n kennen,
Hie korzſchwäck mant M. will nennen:
„Ehr merr hie nach lange ſchtiehn
Wommer in de Schlotten giehn,
Un ſähn, ob farr allen Dingen
Mier ſält hebſche Schtufen ſingen!"
M. ſahte doderzu nich nei
Un war mett Freiden gleich derrbei.
Un friſch bårkunger un bårkahn
Traten ſe ehre Fahrt gleich ahn.
Se ſungen'r au, un knapp kunne

Digitized by Google

Sin varebber ánne Schtunne,
Un daſſenſe henn an á Gank
Kamen, dár war enge un lank,
Do kahmb á rächter ſiehrer Zohk,
Daß gleich das Licht vun M. ausflohk.
„Ich bin varlöſcht, holt Kammerad!“
Hat M. do gleich farr G. geſaht,
„Dunkel is niſcht farr á Heier,
Gibb mich dach ihrſcht wedder Feier.“
G., dár do Schtilleſtand gleich macht,
Saht: „Hiere, nimmb dich mant in Acht,
Denn mei Licht das hat's rächt ſatt
Un brennt ſchun ganz gefährlich matt.“
Indán nu, daß he das ſahte,
Jennen dodorch warnen thate,
Do fuhr dár haſt'ch henn uff das Licht,
Un do — warſch aus — un nu war Schicht.
„Nei,“ ſchnährzte G., „nei ebber dich,
Sahk, worrum hierſcht'ánn au mant nich?
Was ſellen mir au ahn nu fangen,
Nu uns 's Licht is ausgegangen?“
„„Sick mant ſchtille! wohrt' ámool,
Ich ha' je dach nach Schtein un Schtohl!““
Sahte M., ſucht' in dán Ficken,
Wu de beides ſelle ſchticken. —
Dach derr Bárkgeiſt that'n näcken,
's Schtohl das war und blebb au wácken,
Weil he's lange in'n Schutte
In der Schicht varloren hutte.
Wie ahngedunnert ganz un gar
War ſchtarr un ſchteif das Bárkmannspaar.
Dach, kunnten ſ'ánn ſált bleiben ſchtiehn?
Nei! ſe prawwierten furtzegiehn. —

Digitized by Google

Weil Wacken in'n Wäge lagen,
Mußten se ſich dämiſch plagen.
Daſſenſe nich wollten ſchturpeln
Ebber die ſält veelen Knurpeln,
Sahte G.: „Weißde was, ich krauche
Vornewäcken uff'en Bauche;
Wenn hebſch du nu mei Bein ahnfeßt
Un mich nich auſſen Gahren leßt,,
Do kemmer uns dach bei gleich ſchtiehn,
Wenn's ärcht mett einen nich will giehn."
Nu gunk denn das Gekrauche ahn,
Runger bohle un wedder nahn,
Wie, uff ån Aebenes mich deicht,
De Flieg' aus dår Bottermelch kreicht.
Bohle råchts un links gewenget
Hutten ſe ſich dorchgezwenget,
Un kamen au met Ach un Ruth,
(Wie å Hammer ſu pucht 'ns Blut),
Ae ſchtåhlen Ricken uffenahn,
Do funk å grußer Obgrund ahn.
Se tappten farr ſich henn un hår;
Ab nich was zu derrhaspeln wår,
Dach ſe hierten's an'n Schalle,
Reine war d'r Wåhk do alle;
G. machte ſu zerr Probe blus,
Ae Sticke uff d'r Halbe luhs
Un ſengelte das vun ſich wäck;
Do kricht' å keinen kleinen Schreck,
Denn he wie M. die hierten wuhl,
Daß das råcht tief in's Waſſer fuhl;
Vorrwårtzch kunnten ſe nu nich
Un ritterierten rickwårtzch ſich.
Se rutſchten bohle kreitz un quår

Digitized by Google

Dán ſchtählen Obhang ungerhár
Un dachten, 's ſellen noocht gelingen,
Sich farrleicht do raus ze ſingen.
Huttchen Päffchen, leere Eier!
Guter Rooth dár war nu theier;
Keiner ſahk de Hand farr Auen,
Wu ſellt'n ſ'ánn do henn ſich trauen?
Um ſáckſe kahmb ſ'n dach nach ahn,
Se krochen nach á Hickel nahn.
Wie wenn 's 'n einer theet zu'n Poſſen,
War do Alles au varſchloſſen.
Wu ſe henn tratſchten mett d'r Hand,
Do war niſcht wie á Schticke Wand.
's Bischen Muth, was ſe nach hatten,
Das, das war nur nach á Schatten,
Se kunnten keinen Schtrich nich ſáhn,
Do blebben ſe varzweibelt láhn;
Rahgehart farr lauter Grauen,
Sahgen ſ' ehren Tud farr Auen. —
„Horch Bruder, horch! was war án das?
Roff' G. do aus, „du gib ach Paß!
„Hierſcht' án ſált das Puchen nich?
„„Ja! ſahte M., rácht gá ich dich,
„„„Das is, wie ich zundt gleich ſchpuhrte,
„„„Ae Kammerad, dár farr'n Uhrte!
„„„Weit kann dár gar nich vun uns láhn,
„„„Dán wommer gleich á Zeichen gáhn!"""
G. nahmb gleich 's Feiſtel in de Hand
Un keilte tichtch do an de Wand,
Un — ſeck! dár mugte das wuhl hieren,
Daß he ſchtuckte, war ze ſchpieren.
Wár war fruher wie die beiden,
's Hárze pupperte farr Freiden,

Digitized by Google

Un wie 's nu wedder pumperte sält,
Hat sårer G. sich nach gemällt.
Dår hierte uff, funk wedder ahn,
Dach, wie he offte das gethan,
Luhs he, jennen nich zun Lachen,
Witter sich nich årre machen,
Gunk, gab nischt uff sucke Dinge,
Hoorscharf wedder sei Gedinge.
Dán ehr Hoffen un ehr Harren
Machte orndlich se zu'n Narren;
Denn bohle puchten sält nach mieh,
Dach keiner hierte nich uff die,
Die schteif schune halb gefroren,
Bulldchens allen Muth varloren.
Feichte war un kohlt der Bodden,
Kohler Zohk gungk dorch de Lodden,
Daß s' an'n Beinen un an'n Aermen
Sich dorch Reiben mußten wårmen;
Denn ehr Fahrzeigk, das ganz dinne,
Do war nischt wie Nesse drinne.
Kohlen Angstschweiß uff d'r Schtårne
Hierten s' ofte in d'r Fårne,
Wie de Kammeraden puchten,
Un nich die hie ung'ne suchten. —
Was dach in seiner Hårzensnuth
D'r Mensche nich baginnen thut.
Die dachten bolichen an'n Tud,
Un faßten noochtert wedder Muth;
Worr' årgend dår au leichte schwach,
Krakeeltense farr Angest dach;
War das denn bohle obgethan,
Denn fungen se mett Singen an;
Dach warsch domett su weit nich hår,

Digitized by Google

Weil d' Angeſt immer kamb farrquár.
Su hutten ſe bis Mitternacht
Mett Forcht un Sorgen zugebracht,
Kunten nich vun'n Fläcke lauen
Schloof kamb'n nin nich in de Auen;
Niſcht gegáſſen zent frieh nu ahn,
Kamb ſachtchen nu d'r Hunger rahn,
Dár dán beiden mett'n Froſte
Wärzchen nich gedeehk zun Troſte;
Hunger, Angeſt, Froſt un Sorgen
Queelte die nu bis an'n Morgen,
Un weil alle Kammeraden,
Die ſe kloppen hieren thaten,
Schune ánne Weile ſchweegen,
Weil ſe waren heimgeſchteegen;
Do fuhl'n all' ehr bischen Muth;
Farr Auen ſahgen ſ' ehren Tud,
Kei Tróſten ſchluhk nu ahn nich mieh,
's ſchettelte ſe á Fieber — Wie!? —
Do traf á Licht, ſu wie á Blitz
Indán uff ehren Sorgenſitz,
Wie, a wenn ſe fanteſierten,
Sie ſich beide rufen hierten. —
Immer do un immer'n háller,
Worre's in dán dunkeln Káller,
Un — Glückauf! de Hilfe ſchtanne
Ungne an dás Hickels Ranne,
Wu in'nander ninngekauert
Uff ehr Enge die gelauert.
Kammeraden ehrer achte,
Wu á jeder was mettbrachte,
Die vun Froſt un Hunger Schwachen,
Bohle wedder ſchtark ze machen,

Digitized by Google

Roffen á „Glückauf!“ mett Freiden
Zu dán Kammeraden beiden;
Un die — wáck war Frost un Hunger —
Waren mett á Satze runger;
Fuhlen um d'n Hals dán Freinden,
Die's mett sie su gut hie meinten,
Un kunnten ihrscht kei Wort nich sahn,
Denn dankten se, un sungen ahn:
Sahten, was se ausgeschtannen,
Gungen nu mett dán vun dannen;
Die, weil ehre Kammeraden,
Gistern heim nich kummen thaten,
Dán Schacht ganz hutten dorchgeschpiert
Un ehr nich hutten uffgehiert,
Farr ehr se die lieben Jungen
In d'r Schlotte uffgesungen. —
Wie ze Tage Alle kamen,
Uffe heim d'n Wáhk denn nahmen,
Do hann se nach mett aller Macht,
Dán uben á Glückauf gebracht,
Dár su váterlich d'rrholen,
Die sich sált ehn ahnbafohlen. —

8.

Man muß nur deutsch verstehn!

(Aus dem Leben.)

„Unse Hans is obgeschrammet,
„Der Borgemeister hat gelammet!“

Digitized by Google

Mett dän Worten traht á Mann,
Dän ich gleich nich nennen kann,
Zu Ahnfang heir' in Febberwahr,
Wu dach ſuck ſchienes Wätter war,
Gleich frieh bei d'n Frawalter nin,
'S mugte wuhl um ſinn'we ſin.
Dár war ratterich un ſahte:
„„Denn biſt Du wuhl, Schoofkopp, Pathe!
Wenn mich zundt nich Alles árrt,
Biſt Du ſchune halb varwárrt.
Bei Dich rappelt's unger'n Zoppe,
Odder'ſch is nich richt'g in'n Koppe!"
„Ich ſchtieh nichtern farr Sie, Härre!
Bin Jottlobendank nich árre!"
Su roſſe dár fuchszunnerruth,
Un worre wie á Schticke Blut;
„Ich währe dach wuhl ſähn un hieren,
Was in'n Schtalle thiet paſſieren!
Dár gruhße Hämmel heißt dach Hans,
Dár, á hat á dicken Schwanz,
Zun Meſten hutt'n mrr'n uffgeſchteckt,
Dár is uns hinte Nacht varreckt!
Denn hab'ch dach zendt giſtern friehe,
Au á Lammſchoof in der Ziehe,
Das, weil's nich enzeln ſelle lähn,
Der Borgemeiſter uns gegähn!
Das, das hat indähn gelammet,
Wie de Hans is obgeſchrammet!
Se kennen ſelber nunger giehn,
Un währen denn wuhl deitſch varrſchtiehn!"

9.

Der Mußbart.

(Aus dem Leben.)

Mett Klagen, daß se niſcht nich åß,
Dår Frau' au Hitz in'n Koppe ſåß,
Daß ſie mett Dorſchte queelte ſich
Un hett' au keinen Schloof gar nich;
Kamb dach åmool zu'n Ducter denn
Ae Mann ſchun ganz fluckſch friehe henn.
Dår hutte gleich, wie ſich's gehiert,
Kreitzeweis geåxammeniert,
Satzte ſich, un varſchrebb gleich was,
Un ſahte: „Gåht dår Fraue das,
„Un, wenn's jo nich beſſer wårre,
„Se ſchpreech gor wuhl hinte årre,
„Wie's ſchun' ahnfunk giſtern Nacht,
„Denn wård å Fußbaht gleich gemacht."
Domett nu gut; — un farr Gewalt
Hat's Mäffert heime ſu baſchtallt.
Nach ånner ſiehren lanken Zeit
Ze ſåhne dån der Ducter kreit,
Un rieft denn nu dån Peter ahn:
„Wie ſchtieht's ånn heime lieber Mann!
Gåren wißt' ich's dach genaue,
Wie's gegangen mett d'rr Fraue?"
„„Mett dår, ſaht' dår, „„hats keine Ruth,
Dår ſchmeckt å dichtcher Keil zundt gut;
Die Troppen, die hann gut gewårkt, —
Ich hutt' au Alles råcht gemårkt!
Weil die de Arzenei geſåhn,

Digitized by Google

Mußt' ich ſ'rr gleich geduppelt gähn,
Un wie ſe raaſte in der Nacht,
Ha'ch ehr á Muhsbahrt gleich gemacht,
Wie Sie geroht't dán Morgen frieh,
Do, wie ich drinne wahr bei Sie,
Dár, m'rr ſieht zundt nach de Schpuren,
Gunk bis hinger an de Uhren.
Knapp war á au rácht ahngedorrt,
Do hat's in'n Leibe ſchun geknorrt —
Su rácht, wie á liebes Wätter —
Un do, huhl's á Dunnerlátter,
Do funk, ich will zundt niſcht mieh ſahn,
Vun Schtunn' au gleich de Beſſ'rung ahn,
Un wie ich frieh bin uffgewacht,
Do hat' ſe'n Kaffee ſchun gebracht.
Gott mahk Sie dofor rácht ſchtárken,
Un ich — will mich d'n Muhsbahrt márken.

10.

Der Ofen.

(Anekdote aus dem Leben.)

Hinz, dár oft' an's Reiſen dachte
Un á Schlenker gáhren machte,
Kimmet, wie kohlt Winterwätter,
Bei á ahnverwandten Fetter,
Dán ſe mant den Reichen nennen,
Schtorget' au vun dán un jennen,

Digitized by Google

Un wetzt do, weil dár ſchpreechtefaul,
Rácht orndlich wie á Schtaar ſei Maul,
Un indáhn he ſchwatzt un wunnert
Ebber tauſend, ebber hunnert,
Do kimmet he dodrebber denn
Bomáhle bei'n Uhwen henn.
„Das is j' á ráchter ſiehrer ſchiener
„Uhwen! 's is wuhl á Bárliener?"
Wie he nu hierte, das he Rácht,
Do ſchmunzelt' á, un das nich ſchlácht.
Dach das war der Ahnfangk nur;
Ae ſatzte ſich in Poſſeltuhr
Un funk mett kluger Miene ahn:
Ja! das is wohr, das muß merr ſahn,
D'rr Deitſche macht dach farr ſei Gáld
Varrkahrt zundt Veeles in d'r Wált;
Sinſt gab's Kacheluhwens au,
Rácht veele weiß un mánch' au grau;
Weil ung'n á Eiſenkaſten war,
Das andre Kacheln ganz un gar,
Drumm áben worr' au wáltbakannt,
Ae Kacheluhwen das genannt;
Hiedran ſieht merr gar kei Eiſen,
Dár muß Kachelung'ne heißen. —

11.
Die Kühlunge.

'S war á ſchiener Sommermorgen,
Do kamb frieh, d'n Kopp vull Sorgen,
Hans Töffel, já! ſu huhß dár wuhl,

Digitized by Google

Dár do mett seinen Fähre huhl,
Gebreſcht de Schtrohſe ufferahn
Un kloppte bei'n Ducter ahn.
Dár fruhk gleich: „was giebts mein Lieber?
„Meine Schwäſter die hat's Fieber!"
Su funk mett Grunzen Töffel ahn:
„Se is zendt hinte wie derrſchlahn;
Ae kann ſich varlohſen druff,
Se ſchlett kei Aue nich mieh uff,
'S Maul is wie 'ne bärkne Ringe,
Hälfe he dach mant geſchwinge.
Mier wärren's Alle gähren ſähn,
Kenn'r he was farr de Hitze gähn."
'S vargunk á kleines Weilichen,
Do rackte á Paar Zeilichen
Derr Ducter aus d'n Fänſter' raus
Un luhs ſich mett dán Worten aus:
„Ich hab'ne Kühlung aufgeſchrieben,
„Holt' ſ' aus der Ap'theke drüben;
„Das Schweſterchen wird beſſer ſein,
„Schluckt ſie bis Mittag die hinein!"
Wie Töffel henn ſei Fährt nu fiehrt,
Do fällt's'n uff, daß he gehiert,
Dár armen Schwäſter, die halb tudt,
Dár thät ánne Kuh — Lunge gut.
Un denkt gleich uff ſeinen Gange:
„Was ſall ánn das Rezzäpt do lange,
„Das weiß ich wie der Ducter beſſer;
„Derr Fleiſcher hat die dach wuhl greſſer,
„Ich ſá' á Ochſenkopp fält lähn,
„Do gieh' ich lieberſcht gleich bei dán,
„Dár Laden is au uffgemacht,
„An'n Enge han ſe ierſcht geſchlacht."

Digitized by Google

Su wie he bei dän Fleiſcher kamb
Un in'n Batracht d'n Laden nahmb,
Do ſchtärmete gleich uff dän nein:
Ab änne Kuh=Lunge weer ze krein,
Die he farr ſeine Schwäſter brauchte,
Weil die ganz vun Schweiße rauchte.
„Mei Sohn! ſaht där, du dauerſcht mich;
„Kuh=Lunge, nei die hah'ch d'rr nich.
„Ae Ochſen odder hah'ch gäſchlacht't,
„Das is dich änne wahre Pracht,
„Nannich äimohl hammer Lungen
„Vun där Grieße nach gefungen,
„Su daß dich die ſu gruhß gewiß,
„Wie die knapp vun zwei Kiehwen is.“
Laut Töffeln do ſei Härze ſchlett,
He ſaht' au gleich: „mant här derrmett,
„Schnitt mant gleich die Lunge luhs,
„Die wie Ihr ſaht, ſu ſiehre gruhß.“
Rindvieh heißen Ochſ' un Kiehwe,
Hanne ſieht denn dach de Liebe,
Wenn ich änne Lunge brenge,
Die de vorhelt uff de Lenge,
Un ſcheert ſich veel drumm ganz gewiß,
Ab's vun d'r Kuh, vun'n Ochſen is,
Wenn die, die ich'rr mettgebracht,
Nur rächt veele Kühlunge macht.
Domett bazahlt he gleich ſei Gäld
Un jagete nach heime ſält:
Dach was wuhl d'rr ohle Junge,
Mett der gruhßen Ochſenlunge
Heime mahk bazenget han,
Das roothe, wär de roothen kann. —

Digitized by Google

12.

Das Recept.

(Nach dem Leben.)

„Ich ha's ſiehre uff d'rr Plautze
Un á Schleim ha'ch in d'rr Schnautze,
Daß ich ehn, wärrlich lieber Mann,
Kei lautes Wort nich reden kann;
Ich bin au bis zun Schtärzen matt,
Un ha's nu bohle dick un ſatt;
Noochtchen nach die ohle Mauke,
Hohl d'rr Ränzel wie 'ne Pauke;
Alles das megt' ich zu gären
Luhs mett ſeiner Hilfe wären!"
Su klaagete denn jenner Johr
Hannfriede was d'n Dukter vor.
Dár hutte ſiehre veel ze thun
Un ſchtunne uffen Schprunge ſchun,
Fruhk odder dach nach Allerlei
Un ſchrebb gleich á Rezzápt d'rbei.
Wie he nu fárt'g mett beiden war
Ehn Alles nu war háll un klar,
Gab á gleich Frieden das Pappier,
Un ſahte: „„Das is á Pleſſier,
Eich farr die Krankheit was ze gähn,
Das ſellt 'rr in d'r Kárze ſähn;
Nähmet, was ich uffgeſchrebben,
Is nich Alles wáck geblebben,
Su rácht bis uff de Neie ganz,
Ja! Friede, denn do heiß ich Hans."""
Hannfriede hat nu ſei Rezzápt
In d'rr Ficke mett heimgeſchleppt,

Digitized by Google

Un wie ſeine Fraue lachte,
Daß he das Papier mettbrachte,
Saht' å: „Rieke ſahk mich dache,
Haſt' ánn ſaure Kliese nache?
Sin die árcht nach hallwäge weich,
Do brenk 'rr mich dach dreie gleich!"
„„I die, saht die, die ha ich wuhl!
Au nach å Napp vull ſauren Kuhl!""
„Hár d'rmett! gleich alles beides!
Das is dach nach was geſcheidtes;
Lange ha ich druff gelungert,
Un weil mich ſu ſiehre hungert,
Barrwes nich de Kliese recken,
Sall rácht alles Beides ſchmecken!
Verſatzte druff der kranke Mann,
Un funk gleich mett ze ſchpulen an,
In wáhren, daß he doderbei,
Riß he nu das Rezzápt in zwei,
Un láhte dodervun gleich was
Uff jeden Happen, dán he aß. —
Varſorget war nu Alles wuhl,
D'rr Kluns, ſu wie d'r ſaure Kuhl,
Un au 's Rezzápt war mett varſchluckt.
Do wie d'r Táller wáck geruckt,
Saht' å: „Ich will mich nedder láhn,
Un denn, ha'ch ausgeſchloofen, ſáhn;
Ab das, was mich dár varrſchrebben,
Meine Pláage hat vartrebben!" —
Ae keebeſchte dán Morgen frieh
Au nich å mool ai Linschen mieh,
Un ſatzte wie å Fiſch ſu wuhl,
Bei's Morgenbrud ſich uffen Schtuhl.
„Wár hette," roff he, das gedacht,

Digitized by Google

Daß å Rezzäpt geſund gleich macht?
Nei, dår verrſchtieht's das ſah ich man,
Dår Hilfe gleich verſchreiben kann!
In d'rr Dricke ha'ch å Fetter,
Dår ſall's ſchreiben in de Bletter;
Daß, wår rächt geſund will bleiben,
Sich leßt mei Rezzäpt vårſchreiben.

13.

Was verliert ſich im Alter?

Fr. Wie geht's den lieben Aeltern noch?
Sind beide recht hübſch munter doch?
A. Hm! wie's mett ohlen Beimern gieht,
Wenn's Fäld vull Habberſchtuppel ſchtieht
Derr Wind de Aeckern ſchune ſchettelt
Un mett gählen Blettern zettelt.
Fr. Nun, die Mutter iſt doch munter,
Kommt ſo friſch den Berg herunter;
Der ſieht es wahrlich niemand an,
Daß immer ſie ſo viel gethan!
A. Ja! die is munter wie å Härrſch,
Un plackt ſich immer nach wie närrſch;
Bei dår, do is kei Hohlens nich,
Se thiet farr niſchte färrchen ſich.
Fr. Der Vater iſt am letzten Ende
Doch wohl ebenſo behende;
Von Krankheit hat er nie gewußt,
Das Pfeifchen ſchmeckt nach Herzensluſt.

Digitized by Google

A. J! ja! Dár wábelt wuhl nach rumm,
Wárd odder dach au ſachte krumm,
Kimmet nich in's Fáld mieh raus,
Baſchickt mant's kleine Vieh un's Haus:
No! wunnern kammer ſich do nich —
Derr Zuckerſchtuff varkriemelt ſich!

14.
Der gute Wille.
(Wahre Geſchichte.)

„Was laiſſt ánn Hannemárten ſu;
„Wu witt' ánn hinte nach, druff zu?"
Su roffe Meiſter Allefaß,
Dár ſchmauchend farr d'rr Theere ſaß,
Mártienen ahn, dár ſich eins ſunk
Un in de Schtadt nach Biere gunk.
„„„'S wárd zundt in de Schtadt gegangen,
Wu ich Beinert'ſch Bier will langen,
Weil zundt á jeder Kilian
Nur will á Seidel Baierſch hann!""
Sahte Mártin, halb in'n Tritte,
Dár uff Schuſter'ſch Rappen ritte.
„Du Hannemárten, weißt de was,"
Su ſahte druff gleich Allefaß,
„Du riechſt dach mett deiner Naſe
D' Aptheke an d'r Hárr'nſchtraße,
Ich wárre's gar ze gáhren ſáhn,
Brácht'ſte hinte mich vun dán

Digitized by Google

Jslándſch Muuſch á Fártelſund,
Weil das ſu ſiehre meich geſund,
Nich blus farr Ohlt, nei au farr Junk,
Wie'ch in'n Kalánnern letztens funk!'".
Baſinnen that ſich Mártin nich
Und ſahte gleich: „„wurrumm ánn nich;
Wenn d'rr Gáld derzu mich gáht
Un ahn den guten Willen ſáht,
Breng' ich, was d'r wullt, Eich mett,
Nach ehr der Seyer záhne ſchlett.'"'
Hannemárten gab der Dicke
Gleich nu á Zweigroſchenſchticke.
Un ehr á wedder ſich geſatzt
War jenner ſchune obgekratzt. —
Ae dacht' oft' ungerwágens drahn,
Was Alleſaß ehn uffgetrahn,
Un ſahte záhnmool ſu farr ſich:
„Mártin vargiß das Muuſch jo nich!" —
Sei Bier das hutt'á in'n Faſſe
Un war alle uff d'r Gaſſe,
Un wull' in de Aptheke nein,
Do rannt' á an á Goſſenſchtein,
Daß Matz, dár ſich das nich varſahk,
Bei einz'ger Hoor' in'n Dráche lahk.
Dach, he luhß ſchturpeln ſchturpeln ſin,
Un gunk ſtraff in d' Aptheke nin,
Un funk do mett dán Worten ahn:
„Auslándſch Muus das wull' ich han!
„Das farr ſu Veele is geſund,
„Un zworzch á ganzes Fártelſund."
Wie Hannemárten das that ſahn,
Do kuckt'n d'r Praſſiehſer ahn
Un fruhk mett Auen, die rácht gruhß:

Digitized by Google

„Was wollt' ihr Freund!" Ausländiſch Muhs?
Ich bin hier ſeit wenig Tagen,
Da muß ich den Hausherrn fragen!"
Dár war denn au gleich bei d'r Hand
Un reſſeluth rácht mett Varſchtandt;
Kuckt' á linschen in de Hichte,
Aernſthaft'g mett den Geſichte,
Saht'á ſchmunzelnd zu Mártinen:
„Gern will ich Eurem Wunſche dienen,
Wenn's Euch Freund verdrießet nicht,
Da's am Ausländ'ſchen uns gebricht,
Daß wir da heute Euch drum eben
Eislebiſch Muhs ſtatt jenem geben!"
„„I freilich Härre, Muhs is Muhs,
Su brach mett Freiden Mártin luhs,
Gleich wiegen Se á Fártel ob,
Un thun ſe's nin mich in á Topp.""
18 Pfennige koſte's nurt,
Un domett ſockte Mártin furt. —
Was Allefaß mahk han geſaht,
Wie dár das Muhs mettbrengen that,
Das hett'ch mugt gar ze gáren ſáhn;
Denn das, das is ſu was farr dán.
Dár hat gewiß ſich ſchácksch gelacht
Un Matzen nach á Zopp gemacht;
Un dár wárd denken ſu in'n Stillen,
Das hatt mer farrn guten Willen!

15.

Wie der Menſch ſich irren kann.

„Su å Reißen, ſucke Schmärzen,
„Nei das is warrhaft'g zun Schtärzen,
„Un die Krempe in denn Armen,
„Gott in'n Himmel zun Aerbarmen,
„Un das Schtächen in d'n Beinen,
„Keiner kimmert ſich um einen;
„Nich zun Trinken ánne Troppe,
„Un å Brauſen in den Koppe,
„Daß m'rr ſei eien Wort nich hiert,
„Ae Hunneläben hie varrſiehrt;
„Kenne m'rr do nich vardärben?
„Das is reinewäck zun Schtärben!"
Su wimmerleichte jenne Nacht,
Vun'n Reißen ganz kallitſch gemacht,
Ae armer Worm vun ánner Fraue,
Dán Namen weiß ich nich genaue.
Derr Mann, dár gleich dernáben lahk,
Dár hierte nich, was de geſchahk,
Aus dán Grunne weil ſiehre ſchwier
Uff beiden Uhren ſei Gehier;
Dach mugt'á vun dán veelen Schreien
Wind an'n Enge dach wuhl kreien.
Ae fuhr fix gleich in de Hichte,
Wiſcht' in'n Schlohfe ſich's Geſichte,
Krichte Marthen bein Aermen
Un roffe laut: „was? ſe ſchtärmen?"
Ehr de Fraue ſich baſunne,
Greelt' in Hoff he, was he kunne:

Digitized by Google

„„Macht gleich, un ſchpannt de Fähre ahn
„„Un breſcht denn bei de Schpritze nahn!““
Gleich nu wull' å ahn ſich ziehen,
Un in währen ummedriehen,
Kuckt' he mett einen Aue,
Engeſtlich nach ſeiner Fraue.
Die zetterte wie Espenlaub
Un roffe: „Du biſt wuhl gar taub!
„Was greelſt ånn mant ſu wie varwårrt?“
„„Was! uffen Raub ich mich geårrt?““
„Was haſt ånn nur vor mett Lårmen?
„Wår ſaht ånn nurt was vun Schtårmen?
„Ich ſahte je: 's weer zun Schtårben!
„„Schårbel!! — Un mich ſu'n Schloof vardårben.
„„No! Hiere Fraue, weißt de was,
„„Das is å Hunneláben, das!
„„Ich ſa's dich zundt, gleich, daß d's weißt,
„„Wenn de wedder å Topp zerſchmeißt,
„„Un gingk' au in tauſend Schticken,
„„Bleib' ich dach in'n Näſte ſchticken.

Digitized by Google

Erklärende Zugabe.

Ab, ob
Ach, doch
Ae, ein, er
Aebens, uff, ä, ungefähr
Aeckern, Eicheln
Aemool, einmal
Aehren, Erndte
Aehrenſt, Ernſt
Aerrgend, irgend
Aerbärmecklich, erbärmlich
Ahndorren, antrocknen
Allerwächten, allerwärts
Anputzen, anführen, hintergehen
Auen, Augen
Auskratzen, ſchnelllaufen
Ausputzen, auswiſchen.
Bärkahn, bergan
Bärkunger, bergunter
Bahndorf, wüſtes Dorf am ſüßen See
Baholen, behalten
Baien, beugen
Baiſt, bête, Beſtie
Barwes. Barfuß, ohne Zuthat
Baſchicken, verſorgen, beſorgen
Baſchtellen, beſtellen
Baſchweerungsgank, Aufzug
Bagähnen, begegnen
Baniemet, erwähnt, benamſet
Bariehmet, berühmt
Batrappen, erwiſchen
Bazeien, bezeugen
Bohle, bald
Bolzen, ſcharf ſehen
Bomähle, allmählig
Borgk, Burg
Brellen, brüllen
Brenk, bring
Breſchen, ſprengen
Brooche, Brache
Burſcht'ch, borſtig, erboſt.
Damme, uff=, bei der Hand
Deiwel, Teufel
Derr, der
Derrbei, dabei
Derrhaspeln, erreichen
Derrkunnigen, erkundigen
Derrlähn, erlegen
Derrnoocht, hernach
Derrpicht, erpicht, begierig
Derreichen, erreichen
Derrſchlohn, erſchlagen
Derrwiſcht, erwiſcht
Derrzehlen, erzehlen
Derrzendt, ſeitdem
Dichtchen, dicht
Dippetat, Deputat, beſtimmtes Antheil
Do, da
Doderbei, dabei
Domett, damit
Dorch, durch
Dorchwäck, nach der Reihe
Dorchzwengen, durchdrängen
Dorſcht, Durſt
Dricke, Druckerei.
Ehn, ihn
Eifer, Begierde
Eineswäck. immerwährend
Ennzeln, einzeln
Ewwer, über
Ewwerlähn, überlegen
Ewwerleift, überläuft
Ewwerwenk, überwänd
— wingen, überwinden
— zeien, überzeugen.
Fällſchär, Feldſcherer, Wundarzt
Färchen, fürchten

Digitized by Google

Färt'ch, fertig
Färrz'ch, vierzig
Fantesiren, irre reden
Farrehr, ehe denn
Farrhär, vorher
Farrquär, in die Queere
Färdern, fördern
Fedder, vorder
Feddmen, fädeln
Feiermehre, Schornſtein
Feiſte, Fäuſte
Feiſtel, Fauſt, Hammer
Fenneck, Pfennig
Fetter, Vetter
Ficke, Taſche
Fix, ſchnell
Fleegel, Flügel
Flohk, flog
Fluckſch, flugs
Fraën, fragen
Frawalter, Verwalter
Fruhk, frug
Fuhl, fiel
Fuhsbahd, Fußbad
Fungen, fingen
Funk, fing.
Gäen, geben
Gälle, Gelde
Gären, gern
Gedinge, verdungene Arbeit
Gekauert, zuſammengedrückt
Geläht, gelegt
Genunk, genug
— mool, oft
Geſchärre, Geſchirr
Geſchmedt, geſchmiedet
Geſchpurrt, geſpornt
Geſchweinſtes, vom Schweine
Geſchwinge, geſchwind
Gethiert, eifrig geſtrebt
Gewallig, gewaltig
Giehren, etwas ſcharf im Auge haben
Gohren, Garn
Gräht'ch, ergrimmt
Greelen, laut ſchreien
Grieße, Größe
Größte, größte.
Häddерſchlewwen, Hedersleben
Härrſchte, hörſt du
Halbe, Seite
Hallwäge, hallwegs, leidlich
Hann, haben
Hannfriede, Johann, Gottfried
Hebſch, hübſch
Heime, zu Hauſe
Hichte, Höhe
Hiehnſtedt, Höhnſtedt
Hickel, Hügel
Hicken, ticken, ſchlagen
Hinger, hinter
Hingertrebben, hintertrieben
Hinte, heute Nacht
Hochz'ch, Hochzeit
Huhch, hoch
Huhl, hielt
Huttchen Pfäffchen! fehlgeſchlagen!
Ihrſcht, erſt, anfänglich
Indähn, in dem Augenblicke
Ingericht't, eingerichtet
In geringeſten, durchaus
Ingeſchankt, eingeſchenkt
In währen, während des
Inne wären, gewahr werden
Intrenken, vergelten.
Kabend, Kofent, dünnes Getränk
Kärze, Kürze
Kachelungene, Kachelunten
— uhwen, Kachelofen
Kahken, gackern
Kaimool, nicht einmal
Kalänner, Kalender
Kallitſch, mürbe
Kaſchpernath, ärgerlich
Keebeſchen, Huſten
Keilen, ſchlagen
Keſſellinge, Kieſelſteine
Kiehwe, Kühe
Kladern, Schleim, Schmiere
Klamm, ſpärlich
Kliese, Klöſe
Kloben, Stück
Kluns, Klos
Korzſchwäck, kurzweg
Krakeelen, Lärmen

Krauchen, kriechen
Krein, kriegen
Kriehen, krähen.
Labännig, lebendig
Lank, lang
Lauen, gehen, ſchleichen
Lauer, Hinterhalt
's Lauer obſähn, abpaſſen
Lieberſcht, lieber
Liebes Wätter, Gewitter
Lindbärk, Lindberg
Lindworm, Lindwurm
Linschen, wenig
Lobden, Seite, Flanke
Lott'ch, langer Menſch
Lungern, lüſtern ſein.
Machen, arbeiten
Märder, Mörder
Mahd, Magd
Mauke, Krankheit
Meele, Mühle
Meilichen, Kuß
Meich, halt' ich
Meiſtlich, meiſtens
Marr, man
Mickschen, kl. Laut
Mieh, mehr
Miehgen, grämen
Mohneſchein, Mondſchein
Mool, mal
Mulk, melkte
Muuſch, Moos.
Nach, noch
Nächten, neulich
Nährlich, ſparſam, mit Mühe
Nannich, noch nicht
Näſt, Neſt, Bett
Nazegon, Nation
Neie, Neige
Niſcht, nichts
Noochtchen, nachher
Nuthwennig, nothwendig.
Ob, ab
Obbend, Abend
Obgebildt, abgebildet
Obgekratzt, fortgelaufen
Obgrund, Abgrund
Obſchrammen, abrutſchen, ſterben
Obtrahn, abtragen
Ockerath, genau
Oftermools, oftmals
Orgeln, lus, vorerzählen.
Part, Theil
Paß gähn, aufpaſſen
Patherſch, patres, Mönche
Peerſcheln (beerſcheln) ſchleppen.
Plautze, Bruſt, Bruſtdecke, Decke
Pluſſier, Vergnügen
Plotz, uffen, plötzlich
Pohwer, armſelig
Prawwieren, probiren
Puchen, pochen
Pumpern, pochen.
Puppern, hüpfen, unruhig ſein
Quantweiß, zufällig.
Rackte, reichte
Rähn, Regen
Ränzel, Bauch
Rahgehart, verwundert, ſtarr
Rahn, herauf
Ranne, Rande
Ratterig, ärgerlich
Reih'n, Reigen
Rebb, rieb
Recken, reichen
Reſſeluht, entſchloſſen
Retteln, rütteln
Richt'ch, richtig
Ricken, Anhöhe
Rickwärtzch, rückwärts
Rieft, ruft
Rimpen, rümpfen
Roſſe, ruſte
Rothe, ze holen, ſparen
Ruhgen, Ruhen.
Sachtchen, langſam, ſachte
Sähen, ſehen
Sälbigte, d'r, derſelbe
Sält, dort
Särrer, ſtärker
Sammets, ſammt
Sat't, ſalt, ſollſt
Satz, Sprung
Satzte, ſetzte
Schallare, Scholare, Bergſchüler
Schärbel, Scherben

Digitized by Google

Schankte, ſchenkte
Schären, peinigen
Schaſſeen, Chauſſeen
Schenne, ſchien
Scheert, ſchiert
Scherteln, ſchütteln
Schingen, ſchinden
Schleeten, Schlitten
Schlenker, Spaß
Schlotten, unterirdiſche Kalkhöhle
Schluft, Schlucht
Schien, ſchön
Schmeißwärk treiben, Weſen treiben
Schmitz, Strich
Schnärzen, zanken
Schnake, Erzählung, Mücke
Schnellen, werfen, ſprengen
Schoofkopp, Schafkopf
Schpeelen, ſpielen
Schpeeter, ſpäter
Schpiehkedinger, Spukgeiſter
Schpiehren, ſpüren
Schpieken, ſpuken
Schpittahkel, Spectakel
Schpreechen, unterhalten
Schpuhren, ſpüren
Schpulen, eſſen
Schpurrenſtreichs, ſpornſtreichs.
Schtäts, ſtets
Schtahk, ſteckte
Schtähl, ſteil
Schtallte, ſtellte
Schteehk, ſtieg
Schtenker, Stinkmarder
Schtenzen, gehen, jagen
Schticken, ſtecken
Schtorgen, (historia) Schwatzen
Schtreemen, Strömen
Schtrich, Verdacht
Schtroofe, Strafe
Schtruh, Stroh
Schtucken, inne halten, ſtocken
Schtunne, Stunde
Schturpeln, ſtolpern
Schuhpen, Schuppen
Schwäbel, Schwefel
Schwank, raſch
Schwarm, Rauſch
Schweien, ſchweigen
Schwenzeln, Schwanz bewegen.
Schwichten, geſchweige
Schwoorte, Schwarte
Sengeln, werfen
Sent, ſeit
Siehre, ſehr
Simmelieren, nachdenken
Sinſt, ſonſt
Sitt, ſeid
Sockte, ging
Soolz, Salz
Sunk, ſank.
Tappen krein, Strafe erhalten.
Theere, Thür
Trahn, tragen
Tratſchen, greifen, faſſen
Trebben, trieben
Treeſten, tröſten
Tritte, in, angetrunken.
Uffenahn, obenhinauf
Uffſchtecken, aufſtecken
Uffwuhch, aufwacht
Uhrt, Ort, Arbeitsſtelle im Schachte
Uhwen, Ofen, oben
Unmuſtern, verſchlafen.
Varrbunk, verband
Varrlohſen, verlaſſen
Varſchtenniget, verſtändigt
Varwäcken, zuvor
Varrwärt, verwirrt
Veel, viel
Verdämmeln, vergeſſen
Verkriemeln, ſich verlieren
Verſatzte, verſetzte
Verzetteln, zerſtreuen
Vettermicheln, an, anſchmeicheln
Vornewäcken, vornan
Vulluf, vollauf
Vulldchens, vollends.
Wäbeln, langſam ſich bewegen.
Währen, währen u. werden
Wacke, Steinſtück
Wahpen, Wappen
Wäck, weg

Digitized by Google

Wärrſchte, Würſte
Wärz'ch, wirklich
Wecke, welche
Weibeſen, Frauenzimmer
Wemm mier, wenn wir
Wennek, wenig
Wimmerleichen, wehklagen
Witt de, willſt du
Woogen, Wagen
Worbel, Wirbel, Haarſchopf
Worſchtholz, Holz zum Wurſtaufhängen
Wuhle Zeit, wohle Zeit
Wuhrendanderſcht, irgendwo anders
Wurrumm, warum.
Zetterte, zitterte
Zohk, zog
Zorricke, zurück
Zuckerſchtuff, Zuckerſtoff
Zundert, jetzt
Zunner, Zunder.

Digitized by Google

Inhalt des ersten Heftes.

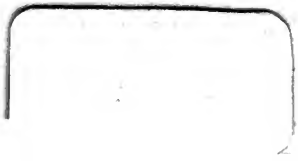
	Seite
1) Das Himmelfahrtsbier in Gorsleben	5
2) Die Türkeischenke in Wolferode	20
3) Der Schäfer aus Alsdorf und die Blume im Dippelsdorfe	28
4) Die grüne Jungfer auf dem Hausberge bei Helfta	43
5) Der Steinberg bei Erdeborn	53
6) Der Eisleber Wiesenmarkt	59
7) Der Maskenball	65
Erklärende Zugabe	74

Inhalt des zweiten Heftes.

	Seite
1) Die vier Steine bei Krimpe	5
2) Der Ursprung der Grafschaft Mansfeld	9
3) Die Teufelsspitze im salzigen See bei Rollsdorf	15
4) Das Mordholz bei Unterrißdorf	22
5) Der Thomaspfennig und Kuttenzins	29
6) Der lange Winter	41
7) Wo die Noth am größten, ist die Hülfe am nächsten	48
8) Man muß nur deutsch verstehen	54
9) Der Mußbart	56
10) Der Ofen	57
11) Die Kühlunge	59
12) Das Recept	61
13) Was verliert sich im Alter?	63
14) Der gute Wille	64
15) Wie der Mensch sich irren kann	67
Erklärende Zugabe	69

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google